



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

156 (2.4.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152615)



Monument: 75 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.  
Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1446  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 156.

Mannheim, Dienstag, 2. April 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

## Telegramme.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensvermittlung.

\* Berlin, 1. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Unter der Überschrift Die Kaiserreise bringt die Kowojewskaja einen Leitartikel, worin u. a. ausgeführt wird, daß die russische Vermittlungsaktion an Deutschland scheiterte, da der Widerstand der Türkei für Deutschland nötig sei. Diese Bemerkung verdient tiefer bedacht zu werden. Wer einigermaßen die diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit verfolgt hat, dem muß das Unsinnsige solcher Behauptungen in die Augen springen. Die Kowojewskaja weiß auch selbst, daß sie Unfug behauptet, für sie handelt es sich aber um gewohnheitsmäßige Brunnenvergiftung gegen die deutsche Politik, und dazu ist ihr jedes Mittel recht.

\* Konstantinopel, 1. April. Der gestrige Ministerrat nahm, den Ministern zufolge, die Depesche des türkischen Botschafters in Petersburg zur Kenntnis, mit der die Einstellung der russischen Konzentrationen mitgeteilt wird. Der Ministerrat erörterte den Text der Note an Rußland, worin die Genugtuung über die Zusicherungen ausgedrückt wird.

\* Paris, 1. April. Der im türkischen Lager in Tripolis befindliche Kriegsberichterstatter des „Temps“ meldet vom 10. März: Zwei italienische Lenkbomben schlugen in sechs Bomben, von denen jedoch nur eine explodierte. Er glaube, daß die Italiener nunmehr nach Eintritt der heißen Witterungsperiode einen größeren Vorwärtsschritt nicht mehr unternehmen dürften.

\* Mailand, 1. April. In Parma wurde gestern eine Volksversammlung gegen den Krieg abgehalten, der aber die verfassungstreuen Kreise eine national-liberale entgegenstellten. In den Straßen kam es zu Märschen. In Savona wurde die Versammlung der Sozialisten gegen den Krieg verbietet. Enrico Ferri, der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete, der für die Angliederung gestimmt und sein Mandat niedergelegt hatte, ist in Monzaco ohne Gegner unter Hochrufen auf Tripolis wiedergewählt worden. In Alessandria ist in der Stichwahl der konstitutionelle Ferrero gewählt worden, da die Sozialisten sich der Stimmabgabe enthielten.

### Schülerfeldmorde.

\* Berlin, 1. April. Drei Schüler des Gymnasiums, der 15jährige Buchhändler, der 16jährige Postbote und ein 17jähriger Majorssohn sind verschwunden und konnten trotz eifriger Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden. In Abschiedsbriefen an ihre Eltern äußerten sie die Absicht, sich das Leben zu nehmen.

\* Griesheim a. M., 1. April. Der Unterleutnant Friedrich Wiegand ließ sich, weil er nicht verheiratet war, von der Oberbahn überfahren und wurde sofort getötet.

### Mord.

\* Hannover, 1. April. Ein junges Mädchen aus Hördenberg, Kreis Starpsand in Pommern meldete sich Freitagabend zum Besuche ihres Bräutigams, eines hiesigen Hilfsunterbeamten an, und kam wahrscheinlich nicht mit dem angekündigten Auge. Es wurde vermutet, weil sie in Hannover fremd war, durch bisher unbekannte Personen in die Klümpchen verwickelt, wo es am Samstag morgen tot aufgefunden wurde. Das Mädchen soll ziemlich erhebliche Wertsachen und Bargeld bei sich getragen haben. Auf die Ergreifung des oder der Täter wurde eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

### Drohende Hungersnot in Indien.

[2] Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Bombay wird telegraphiert: Seit mehr als einem Monat ist kein Tropfen Regen gefallen. Sämtliche Flüsse sind ausgetrocknet. Es ist nicht einmal Wasser da, um das Vieh zu tränken. Die landwirtschaftliche Arbeit liegt vollständig darnieder. Die Preise für Getreide und andere Lebensmittel sind ins Unglaubliche gestiegen. Krankheiten brechen aus und Seuchen

suchen die Bevölkerung heim. Die Regierung hat 300 000 Rupien zur Beschaffung ausländischen Getreides hergegeben. Die Eisenbahngesellschaften erklärten sich für außerstande, genügend Wagen zu stellen, um die notwendigen Lebensmittel einzuführen.

### Der Fockez Cartwright geht.

[1] Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Der englische Botschafter Sir Fockez Cartwright wird, wie von gutunterrichteter Seite nunmehr als sicher verlautet, demnächst seinen Posten verlassen und überhaupt aus dem diplomatischen Dienst scheiden. Das Hinscheiden des Diplomaten, das nicht so sehr auf Gesundheitsrückichten, sondern auf politische Gründe zurückgeführt wird, wird in Deutschland ebenso wenig bedauert, wie dasjenige des bisherigen französischen Botschafters Crozier. Bekannt ist der Zusammenhang, in welchem man Cartwright mit dem bekannten gegen Deutschland gerichteten Interview der Wiener „Neuen Freien Presse“ gebracht hat.

### Das neue Kabinett Khuen-Hedervary.

Budapest, 1. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte sich das neuernannte Kabinett Khuen-Hedervary vor und wurde von der Regierungspartei begeistert begrüßt. Der Ministerpräsident erklärte: Es war unsere Pflicht, die Bewusstseinsruhe dem König herzustellen und unabsehbare Verwirrungen zu beseitigen. Die Regierung will daher ihre Rechtfertigung betreffend die Resolution über die Einberufung der Reichsräte nicht geltend machen. Wir haben neuerdings die Regierung übernommen, um uns das Wohlwollen des Monarchen zu sichern und die Arbeit fortzusetzen, die wir im Interesse der Nation übernommen haben. Auf dieser Grundlage erlaube ich um das Vertrauen der Abgeordneten. (Schäfer: Weisheit, fürmliche Ausrufe: Es lebe der König!) Kossuth erklärte namens seiner Partei, daß diese nunmehr freie Hand erhalten habe. Er beantragte die Entsendung eines Ausschusses, der die Adresse an den König verlesen soll, um diesen zu überzeugen, daß der Artikel 18 des Verfassungsgesetzes vom Jahre 1868 keine Schmälerung der Majestätsrechte enthalte. Im Namen der Opposition erklärte Dolla, die endgültige Lösung der Krise sei nur durch die Wahlreform möglich. Graf Julius Andrássy billigte das Vorgehen des Grafen Khuen vollkommen. Er sagte, es gebe keinen gewissenhaften Ungarn, der in einem solchen Augenblicke und in einer solchen Lage anders handelte. Aus dem königlichen Handschreiben sei ersichtlich, daß sich Khuen einer Stimmung gegenüber befunden habe, die nicht zu berücksichtigen, geradezu ein Verbrechen gegen die Nation und ein Unthat gegen die Krone gewesen wäre. Graf Wäber Bichl erklärte im Namen der liberalen Volkspartei, er beuge sich vor den Argumenten, die das königliche Handschreiben enthalte. Die Debatte werde bis morgen vertagt.

\* Wien, 1. April. In der hiesigen Presse werden Bedenken darüber geäußert, ob der Kaiser in der Freitagsaudienz des Grafen Khuen wirklich mit Abkantung gedroht habe. Verstärkt werden diese Bedenken durch die von der österreichischen Regierung ausgegebene Erklärung, daß die über den Verlauf der Audienz gemachten Mitteilungen nicht als authentisch betrachtet werden können; auch verlautet, daß sowohl die österreichische wie die gemeinsame Regierung von einer Abkantungssicht des Kaisers nichts gewußt habe, und daß der Kaiser selbst über die Mitteilung unangehalten gewesen sei. In dieser soll sich Graf Khuen dadurch ermächtigt gehalten haben, daß der Monarch, als Khuen ihn bei der Vorlesung des Handschreibens auf die betreffende Stelle aufmerksam machte, erklärt habe, er wünsche, daß man das erfahre.

### Das Ende des englischen Kohlenstreiks.

[1] London, 2. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Kohlenarbeiterstreik geht unzweifelhaft seinem Ende entgegen. Aber es scheint, daß das Ende ebenso sensationell werden wird, wie der Anfang. Damals hatte man geglaubt, daß die Arbeiter im letzten Augenblicke doch noch nachgeben würden und man war sehr enttäuscht, als das nicht geschah. Jetzt glaubte man, daß der Widerstand der Leute gebrochen sei und daß die weitläufige Meuterei sich für die Wiederaufnahme der Arbeit erklären würde, mit anderen Worten, daß nur die Führer für eine längere Dauer des Streiks seien. Wie es sich jetzt aber herausstellt, ist dies durchaus nicht der Fall, sondern ein sehr großer Teil der Leute ist nun wie vor für die Fortsetzung des Streiks. Die Vollergebnisse der Abstimmung sind zwar noch nicht bekannt,

den es wird auch heute noch abgestimmt und man wird erst morgen oder übermorgen im Besitze der vollen offiziellen Ziffern sein. Aber im Norden, wo man die Arbeiter für nicht so hartnäckig gehalten hat wie im Süden, ergeben sich bei der Abstimmung Zahlen, welche die günstigen Resultate im Süden beinahe aufheben, sodaß am Ende die Abstimmung nicht entschieden werden wird. In Südwesten scheinen doppelt so viel Arbeiter für die Wiederaufnahme der Arbeit zu sein, wie im Norden. In Durham dagegen ist es gerade umgekehrt. In Yorkshire stimmten von 5 Arbeitern gegen die Wiederaufnahme der Arbeit 4 und nur einer dafür. In Lancashire ist es noch schlimmer. Da haben von 10 Arbeitern 9 für die Fortsetzung des Streiks gestimmt und nur einer dagegen. In einer Grube von Lancashire war das Verhältnis gar 39:1. In Schottland stimmen die einzelnen Distrikte sehr verschieden. Bis jetzt sind 172 000 Stimmen abgegeben worden.

\* Berlin, 1. April. Gegen tausend Stukkateure Berlin und Umgebung, organisiert im Bauarbeiterverband haben im Laufe des heutigen Tages die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitgeber beharren auf Einführung eines neuen Vertragsmodells, während die Arbeitnehmer nur auf der Grundlage des am 1. März abgelaufenen Tarifes die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages weiter führen wollen.

### Die Vorgänge in der nationalliberalen Partei.

\* Trier, 1. April. Der hiesige liberale Jugendverein drückte Wassermann als dem Vertreter des sozialen Liberalismus seine begeisterte Anerkennung aus; er hofft, daß es dem Führer gelinge, die deutschen Liberalen auf der mittleren Linie zu sammeln.

\* Detmold, 1. April. Die nationalliberale Organisation für den Wahlkreis Herford-Halle beschäftigte sich in der heutigen Generalversammlung mit den Differenzen in der nationalliberalen Partei. Nach einem längeren Vortrag des Reichstagsabgeordneten Pastor Meyer, der sich in seinem Vortrage zu der Politik Wassermanns bekannte, wurde beschlossen, an den Abgeordneten Wassermann nachstehendes Telegramm abzuschicken: „Der nationalliberale Verein Herford-Halle hat in seiner heutigen Generalversammlung einstimmig den Beschluß gefaßt, dem bewährten und verehrten Führer der Partei sein unbedingtes Vertrauen auszusprechen.“

\* Dresden, 1. April. Das amtliche Organ des nationalliberalen Bundesvereins für das Königreich Sachsen, das „Nationalliberale Vereinsblatt“, schreibt heute zu den Vorgängen in der Berliner Sitzung des Zentralvorstandes:

Die Operation, die der Vertretertag vornehmen soll, ist nicht einfach. Sie kann auch nicht in der Karlose vorgenommen werden. Die Partei muß sich klar sein, daß es ihr vielleicht am Leben geht oder doch mit der Gefahr eines unaufhaltbaren Zerfalls zu rechnen ist. Denn was man auch über den Jungliberalismus sagen mag: Er hat der Partei Kräfte zugeführt, die abgestoßen umso weniger rasch sind, als mit ihnen nicht nur die Jugend abgestoßen wird, sondern alle, die, ob jung oder alt, im Ganzen mit ihr eines Sinnes sind. Und das sind sicherlich weit mehr als die Antragsteller vermuten. Das sind ungefähr alle die, die sich zur Politik Wassermanns bekennen.“

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. April 1912.

### Zur Aufhebung der „Fiebesgabe“.

Das Ende der „Fiebesgabe“ und „Was alsdann?“ betitelt sich eine soeben erschienene Broschüre von Konvergenz Robert Sinner, Karlsruhe, die derselbe, seinem hochverehrten Vorgesetzten, dem früheren Vorsitzenden des Vereins der Serrins-Fabrikanten in Deutschland, Czjellens von Gies zu seinem achtzigsten Geburtstag ein vollkommener Hochachtungsgewidmet hat.

Der Verfasser weist darauf hin, wie das deutsche Brennereigewerbe dem Reichsfiskus jährlich ca. 250 Millionen Mark einbringt, dabei aber seit 25 Jahren in Ruin verfallen ist und über zahlreichen deutschen Brennereien das Ruinmalgeschwebe der Existenzvernichtung hängt. Ein Definitivum müsse endlich geschaffen werden. Und indem er den gegenwärtigen Zustand mit den durchaus anders gestalteten Kontingentierungs-Interessen des Ostens wie des Südens darstellt und andererseits in der neben der Verbrauchsabgabe bestehenden zweiten Art der Besteuerung, der Verbrauchsabgabe, einen einzigartigsten Schutz der kleinen und Mittel-Betriebe gegen den Großbetrieb sieht, erkennt er in



der Kontingenterung die alleinige Möglichkeit, zwischen den verschiedenen Betriebsarten auszuwählen zu können. Robert Sinner kommt alsdann zu folgendem Schluss:

Nach meiner Ansicht gibt es nur zwei Wege um die Braunkohleerzeugung dauernd befriedigend zu lösen. Die Richtlinien dieser beiden Möglichkeiten sind genau vorgezeichnet und durchaus gegensätzlicher Natur: Entweder: Man bleibe bei dem jetzigen System des Protektionismus, um im geeigneten Augenblick der Reichsregierung die Möglichkeit zu geben, das schon zu drei Vierteln bestehende Privatmonopol in ein Staatsmonopol umzuwandeln. Selt man dieses Ziel als erstrebenswert, dann wäre es ein kapitaler Fehler, die Grundlage des jetzigen Zustandes, eben das Kontingenz, zur Umzeit beseitigen zu wollen, denn wird dieser Grundpfeiler entfernt, dann wird das ganze Gebäude einstürzen und an seine Stelle das Chaos treten. Bei einem Monopolegesetz würde die Kontingenterung fallen, da ein solches die Möglichkeit böte, jede Art von Schutz für die einzelne Brennereigattung zu schaffen. Oder: Man gebe im Sinne des Abgeordneten Göttem die ganze Spiritus-Produktion unter Aufhebung jeder Beschränkung frei, d. h. man lasse Spiritus produzieren wer, wo und wieviel er will unter Einführung einer Fabriksteuer. Man beseitige alle Privilegien, damit das ganze Gewerbe ohne jede Ausnahme auf die gleiche Basis gestellt wird. Man wird bei diesem System die Konzentration der Industrie im Osten als gegebenen Zukunftsfaktor ins Auge fassen müssen. Die heute im Gewerbe angelegten ungezählten Millionen würden dann allerdings wertlos werden und als Verlust am Nationalvermögen zu verbuchen sein. Die Frage, ob ein solcher Zustand für die deutschen Verhältnisse angebracht wäre, kann von verschiedenen Gesichtspunkten aus verschieden betrachtet werden: für die süddeutschen Obsthändler wäre er jedenfalls nicht wünschenswert.

Der Riß im Zentrumsturm.

Den Austritt des Abg. Koeren aus den Zentrumsfractionen erwähnt sich die „Köln. Volksztg.“, um die vollkommene Einigkeit des Zentrums festzustellen: Wie glücklich würden die Nationalliberalen sein, wenn sie so einig und geschlossen wären, wie das Zentrum. Die Einigkeit und Geschlossenheit des Zentrums läßt sich gar nicht mehr zu wünschen übrig, nachdem die Abgeordneten Bitter und Kleiser nicht wiedergewählt worden sind, der Abgeordnete Graf Cuperloß in das Zentrum nicht aufgenommen wurde und der Abgeordnete Koeren seinen Austritt aus den beiden Zentrumsfractionen vollzogen hat. Was außerhalb der Fractionen und überhaupt außerhalb der großen Organisationen der Zentrumspartei jetzt etwa noch spielt, ist für das Zentrum als solches belanglos.

Man muß zugestehen, daß die „Köln. Volksztg.“ mit großer Geschicklichkeit markiert; wir begreifen aber, ob diese zur Schau getragene „Wunschrichtigkeit“ ganz echt ist. Der nunmehr „belanglose“ Streit geht im übrigen munter und kräftig weiter. Wegen den ausgedehnten Koeren erläßt der Reichstag des Provinzialausschusses der Rheinischen Zentrumspartei eine scharfe Erklärung, in der es u. a. heißt:

Wir haben vor der Reichstagswahl nicht Paris auf völlige Klärung gedrungen, weil wir der Ansicht waren, daß Herr Geheimrat Koeren gemäß seiner am 24. Oktober 1910 im verstorbenen Landesauschuss der Rheinischen Zentrumspartei abgegebenen Erklärung: „nimmere in weidertig und unparteilich“ der Kundgebung des Landesauschusses vom 2. November 1909 beigetreten, darauf verzichte, sich ferner im Sinne der von der sog. Oberdienstagkonferenz aufgestellten Definition des Zentrums zu betätigen. Wie jedoch auf der letzten verabschiedeten Erklärung des Herrn Geheimrat Koeren hervorgeht, hält er nach wie vor an dieser Definition fest und will dieselbe weiter verteidigen. Diese Definition läuft aber trotz aller gegenteiligen Versicherungen tatsächlich auf eine konfessionelle Unterteilung des nach dem Willen seiner Gründer und Förderer sowie nach seiner Gesamtbetätigung nicht konfessionellen Zentrums hinaus.

Deutsches Reich.

Deutschland und England. Im englischen Unterhause fragte gestern King Churchill, ob ein Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten bereits zwischen England und Irland einer Woche herabläufe. Churchill antwortete: Er habe erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen dem Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten voranschreiten. Er wünsche zur Zeit dieser Erklärung nichts hinzuzufügen.

Seuilleton.

Sonnenausstellung 1912 Baden-Baden.

Wenn man von der Baden-Badener Sonnenausstellung 1912 Ueberraschungen erwartet, so wird man sich enttäuscht fühlen. Große Kunst, im strengen Sinne, ist weniger vertreten. Dafür ist aber desto umfangreicher die moderne Kunst, wenn man diesen Begriff nicht als Bezeichnung einer literarischen Folge, sondern als Werturteil betrachtet, vorhanden; eine moderne Kunst, die die Errungenheiten der Malerei des neunzehnten Jahrhunderts in mehr oder minder glücklicher Weise verwendet, ohne doch dabei die alten, unerräteren Wahrheiten vernachlässigt zu haben, die mit anderen Worten die unerschütterliche Grundlage der Kunst bilden. Diese Wahrheiten sind: die Harmonie der Formen, die Klarheit der Linie, die Kraft der Farbe, die Einheit der Wirkung. Diese Wahrheiten sind es, die die Kunst zu einer Kunst machen. Es ist auch nicht richtig, wenn die Ausstellung im Untertitel die Bezeichnung „Deutsche Kunst“ trägt, soweit damit gemeint ist, daß es ein umfassendes Bild der deutschen Kunst gezeigt werden soll, denn obwohl Künstler wie Kallmeyer, Ludwig v. Hoffmann, Dr. Kallmeyer, Louis Coriath, Ernst Liebermann, Stegmann, Carl Tunillon, Leberer u. a. wie einige weitere aus dem Zentrum nördlich des Rheins wie Trosden, Düsseldorf herbeigezogen worden sind, so ist die Ausstellung doch spezifisch eine solche der süddeutschen Kunst, im engeren Sinne sogar die der badischen Kunst. Diese Beschränkung, es sei dahin gestellt ob mit Absicht oder durch Zufall, greift der badische Ausstellung nicht zum Vorteil. Es hat auch andererseits den Nachteil, als sei bei der Auswahl dieser badischen Künstler die Jury doch etwa zu weiserzig gewesen. Die an sich gewiß ganz lobliche Absicht, der jüngeren Generation bereitwillig den Markt zu öffnen, oder auch Rücksichten auf den unterirdischen Geschmack eines Publikums, wie es hoch in der

Der neue Schwedische Gesandte in Berlin. Die bereits angekündigte Ernennung des früheren Ministers des Auswärtigen, Grafen Taube, zum schwedischen Gesandten in Berlin ist nunmehr erfolgt. Graf Taube ist in Berlin kein Unbekannter mehr, denn er hat bereits im Jahre 1909, in dem er als Minister des Auswärtigen in das Kabinett Landman eintrat, sein Vaterland in Berlin vertreten. Mit dem Sturze des Kabinetts im vorigen Jahre trat er ins Privatleben zurück. Graf Taube ist als Nachfolger des bisherigen Gesandten Barons Trolle besonders geeignet, diesen Posten zu übernehmen. Denn mit diesem zusammen hat Graf Taube auf der schwedischen Seite die Erneuerung der deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen im Verträge vom Mai 1911 durchgeführt, dessen Gültigkeit Ende 1917 erlischt.

Badische Politik.

Neuwahl in Karlsruhe. Bei der Bürgerauswahl in der ersten Klasse wurden gewählt auf 6 bzw. 3 Jahre je 4 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei und je 6 Angehörige der Bürgervereinspartei.

Bewilligung von Nachsicht in Vermögens- und Einkommensteuersachen.

Am Antrag des Finanzministeriums und mit Zustimmung des Staatsministeriums wurde folgende landesherrliche Verordnung erlassen:

Der beim Ab- und Aufschreiben im Jahr 1912 das gewerbliche oder landwirtschaftliche Betriebsvermögen oder Kapitalvermögen zur Vermögenssteuer freiwillig und richtig anmeldet, das bisher nicht oder nicht vollständig besteuert war, obgleich es steuerbar gewesen wäre, hat wegen der früher unterlassenen oder unvollständigen erstatteten Angaben weder Steuernachforderungen noch Bestrafung zu erwarten.

Das nämliche gilt für solche Steuerpflichtige, welche ihre Einkünfte, die bisher versteuert worden sind, aber nicht oder nicht vollständig besteuert waren, beim diesjährigen Ab- und Aufschreiben freiwillig und richtig zur Einkommensteuer anmelden.

In den Fällen des § 11 Absatz 3 des Vermögenssteuergesetzes und Artikel 9 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes, sowie, wenn ein steuerbares Vermögen oder Einkommen, das bisher zu Unrecht nicht besteuert war, überhaupt erstmals angemeldet wird, ist die Steuerveranlagung mit Wirkung vom 1. April 1912 an zu vollziehen, es sei denn, daß der Steuerpflichtige selbst freiwillig einen früheren Zeitpunkt angibt.

Aus dem Parteileben.

Karlsruhe, 1. April. Trotz der Festnahme wurde die vergangene Woche noch eifrig zur Veranstaltung politischer Versammlungen bemüht. Der jungliberale Verein Konstantz berief auf Mittwoch seine Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. eine Aussprache über die politische Lage vorkam. Die letzten Vorgänge in der Partei boten auch dem jungliberalen Verein Karlsruhe und den nationalliberalen Vereinen Offenburg und Heidelberg Anlaß zu Zusammenkünften. In sämtlichen Versammlungen sprach man sich einmütig gegen die vom Zentralvorstand geplante Statutenänderung aus. Der neugegründete nationalliberale Volksverein Thingen hatte auf Sonntag eine öffentliche Versammlung angesetzt, in der Herr Landtagsabg. Schmid einen politischen Vortrag hielt. Da mußte es seltsam berühren, daß die Fortschrittliche Volkspartei, offenbar, nachdem sie von der nationalliberalen Veranstaltung Kenntnis erhalten hatte, auf Sonntag, also einen Tag früher, ebenfalls eine öffentliche Versammlung einberief. In St. Blasien und Schlussee fanden am gestrigen Sonntag Eisenbahnversammlungen statt, in denen die Herren Landtagsabg. Dietrich und Gähring über das Bahnprojekt Titisee-St. Blasien sprachen. Der liberale Verein in Singen veranstaltete für sein scheidendes Mitglied, Herrn Handelslehrer Leuz eine Abschiedsfeier. In Lahr-Land fanden vor der nun erfolgreich zu Ende geführten Landtagswahl noch einige Wählerversammlungen statt. Einen Diskussionsabend veranstaltete der Jungliberale Verein in Karlsruhe, während die liberale Vereinigung Suchen sich am Samstag zum ersten Male zu einer geselligen Veranstaltung zusammenfanden, die in Zukunft regelmäßig abgehalten werden sollen. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung des liberalen Arbeitervereins Rannheim hielt nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten Herr Parteisekretär Wittig einen Vortrag über den Streit im Kohlenrevier. Der nationalliberale Verein Schwetzingen veranstaltete am Samstag eine öffentliche Versammlung, in der die bevorstehenden Bürgerauswahlwahlen zur Sprache kamen. Zum Schluß seien noch die Widmungsfeiern unserer Parteiorganisationen im Lande kurz erwähnt:

es veranstalteten solche, soweit uns Berichte vorliegen, der Jungliberale Verein in Konstanz und der Jungliberale Verein in Rannheim.

Landesverbandstag der badischen evangelischen Arbeitervereine. — Zell. W., 1. April. Hier findet über die Osterferien der Landesverbandstag der badischen evangelischen Arbeitervereine statt. Zu Ehren der auswärtigen Gäste wird am Osterfesttag in der „Pfefferhütte“, einen Begrüßungsfamilienabend abgehalten, bei welchem musikalische, gesangliche, rhetorische und theatralische Leistungen geboten werden. Außer verschiedenen Ansprachen zu denen diejenige des Landesverbandsvorstandes, Herrn Stadtpfarrer Lang aus Freiburg, eines vorzüglichen Kanzelredners, gehört, dürfte besonderes Interesse die Festrede erwecken, welche Herr Sekretär Fischer aus Zellbrom übernommen hat, ein Mann voll hintergebender Beredsamkeit und ein ausgezeichneter Kenner der evangelisch-sozialen Bewegung. Der Ostermontag ist für die eigentlichen Beratungen der Delegierten bestimmt. Als einer der Hauptpunkte ist zu nennen der Vortrag des evangelisch-sozialen Schwetzingers Schmid aus Veer über das Thema: „Christentum und Politik“.

Verstärkter Jubel.

Aus dem Ried, 1. April. Der Jubel über den Sieg der Kandidatur Hinzl war in den Orten unseres Rieds unter der liberal gestimmten Wählerschaft groß. Der Sieg wurde auch angefochten und in der Gemeinde Fehdenheim wurde dies recht gründlich besprochen, wenn auch mit Hindernissen. Im Vorgefühle des sicheren Sieges hatten nämlich die Anhänger der Kandidatur Schmebel die verfügbaren Kugellöcher mit Beschlag belegt und gaben sie auch nicht heraus, trotzdem sie bald erfahren mußten, daß ihre Hoffnungen zu Wasser geworden waren. Aber die Fehdenheimer wußten Rat. Fräulein wurde, wie die „Zür. Ztg.“ berichtet, eingespannt; im Galopp ging nach einer beschleunigten Erbschaft. Die dort befindlichen Wähler wurden requiriert und um konnte der heftigsten Sieg gründlich beschossen werden, daß es nur so frochte.

Die geheimnisvolle Königsfahrt des Sachsenkönigs nach Wien.

S. Z. K. Dresden, 31. März.

Die deutsche und österreichische Presse hat sich in langen Ausführungen und seltsamen Kombinationen mit der plötzlichen Reise des Königs Friedrich August von Sachsen nach Wien und dessen Audienz beim Kaiser Franz Josef beschäftigt, ohne daß der eigentliche Grund der Reise festgestellt werden konnte. Die meisten Blätter meinen, es handle sich um die Entmündigung der Frau Toselli. Diese Annahme ist unrichtig. Die ehemalige sächsische Kronprinzessin spielt bei der geheimnisvollen Königsfahrt keine Rolle. Es steht vielmehr folgendes fest: Der König Friedrich August erhielt wenige Stunden vor der Abfahrt des Wiener Schnellzuges ein Telegramm seiner Schwägerin, der Erzherzogin Maria Josefa, mit der Bitte, sofort nach Wien zu kommen. Der König von Sachsen wurde alsbald nach seinem Eintreffen in Wien von Kaiser Franz Josef empfangen und in der mehrtägigen Audienz soll sich die Unterhaltung um einen akut werdenden österreichisch-ungarischen Erbfolgestreit gedreht haben, der eine Intervention des Königs Friedrich August notwendig erscheinen ließ. Bekanntlich liegen die Dinge betreffs der Thronfolge in Österreich seit dem tragischen Ende Kronprinz Rudolfs ziemlich verwickelt. Der nächste Thronfolger ist Erzherzog Franz Ferdinand, der mit der früheren Gräfin Chotek, jetzigen Herzogin von Hohenberg verheiratet ist. Die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder sind jedoch nicht erbberechtigt. In Österreich soll sich nun eine Bewegung bemerkbar machen, die anreicht, Kaiser Franz Josef zu veranlassen, das österreichische Hausgesetz dahin abzuändern, daß die Kinder des Erzherzogspaares erbberechtigt werden. Der deutsche Kaiser, der ein besonderer Freund des Erzherzogs Franz Ferdinand und ein treuer Verehrer der Herzogin von Hohenberg ist, soll dieser Bewegung sehr sympathisch gegenüberstehen und am sächsischen Hof soll man über diese Intimität nicht besonders erbaunt sein, weil die Erbberechtigung der Kinder der Herzogin von Hohenberg die Interessen des sächsischen Königshauses stark berühren und schädigen würden. Denn nach dem Erzherzog Franz Ferdinand hat der Kette des Königs von Sachsen, der Sohn der Erzherzogin Maria Josefa geb. Prinzessin von Sachsen, der jugendliche Erzherzog Karl Franz Josef, der sich im vorigen Herbst mit der Prinzessin Rika von Parma vermählte, die Antwortschift auf die öster-

und die herabende Schönheit des Tones, der wunderbare Wohlklang der Farbe, alles das sei anerkannt, nur eins hat er nicht getan, und man kann da eine gewisse Parallele mit Monet ziehen, den inneren Zusammenhang seiner Figuren und Akte mit der sie umgebenden Landschaft herzustellen, oder die Beziehung herzustellen und Deutung vorzunehmen des einen durch das andere. Ihn ist der Mensch in der Landschaft nur ein materielles nicht auch ein seelisches Problem und ich vermag den Stimmen, die deshalb Trübners Bilder der 70 Jahre mit den religiösen oder mythologischen Vorbildern den Vorzug geben, nicht ganz Unrecht geben. Ich glaube, das darf bei aller Anerkennung der Höhe Trübners einmal gesagt werden. Man sehe sich zum Beispiel einmal eines der beiden vorhandenen Bilder Hans Thoma's an, „Fingstmontag“ betitelt, oder auch „Erntedankfest“ von Hans v. Hoffmann. Das Bild Thoma's, eines der jüngeren Zeit, kann sich im Glanz der Farben lange nicht mit dem Trübnerschen Landeshausen messen, aber überlegen ist es ihnen durch die Innigkeit der Vermählung von Natur und Mensch. Das seit nebensächlich behandelte, unheimliche Gefühl mit ein paar Menschen beladen, das in der Ferne durch die Miniaturatur feuert, ist gar nicht fortzubedenken, so sicher und tief ist der Zusammenhang. Anders bei Trübner. Seine Akte oder Figuren sind Staffagen der Landschaft oder die Landschaft die der Figuren. Trübner kam zu jenem Spezialstudium, auf das ich abhebe. Er hat den Maler in sich gewaltig gesteigert, ohne den Psychologen im gleichen Schritte mitgehen zu heißen. Seine Figuren sind, wie bei Monet, Körper im Licht. Die seelische Deutung, die Durchdringung von der Oberfläche zur Tiefe ist nicht gelungen. Ich verweise da auf die Bildgruppen „Im Riesengarten“ I, II und III und als besonderes Charakteristikum auf „Salome“. Was hat dieser kräftige, gesunde Akt im Freien mit dem blutigen Dampfe zu tun? Trübner vergaß, daß die Salome nicht nur ein materielles, sondern auch ein seelisches Problem aller Zeiten ist. Jede Zeit kann einen Ausdruck darin entdecken, nur, ein Ausdruck muß es sein. Was die Symphonien Beethovens so großartig macht, ist der darin ausgeprägte Ja-







**Zur Pflege eines regen Gemeindelebens in der Westpfarre der Christuskirche** soll ein Bezirksverein der Westpfarre der Christuskirche gegründet werden. Er soll sich aus evangelischen Frauen und Männern rekrutieren. Durch öftere Zusammenkünfte soll ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Seelsorger und Gemeinde sich herausbilden und ein zwingender Gedankenaustausch ermöglicht werden. Es sollen nicht nur kirchlich-religiöse und das engere, evangelische Gemeindeleben betreffende Dinge besprochen, sondern auch allgemein interessante Vorträge gehalten werden. Auch eine harmlose, fröhliche und edle Geselligkeit soll zu ihrem Rechte kommen. Alle evangelische Frauen und Männer, die im Bezirk der Westpfarre der Christuskirche wohnen, sind herzlich eingeladen, zu der Gründungsversammlung zu kommen, in der am Mittwoch den 3. April, abend 8 1/2 Uhr der Bezirkspfarrer Klein die näheren Ziele des Vereins darlegen wird. Lokal: Konfirmandensaal, Eingang Tullastraße. (Siehe Inserat.)

**Verfchiebung des Cookvortrags.** Der Vortrag des Herrn Dr. Cook findet nicht am Donnerstag, sondern erst nach den Osterferien statt, da die Teilnahmebereitschaft in der Charwoche eine so große ist.

**Die deutsche Flugspende.** Ueberall in Deutschland wird jetzt infolge des Aufrufes des Deutschen Luftflottenvereins für Flugzeuge gesammelt, die der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt werden sollen. Den Vogel in der Generosität des Spendens hat, wie gemeldet, Frankfurt abgegeben. Dort haben sich sechs Mitglieder des Flugsporclubs zusammengetan und ohne Weiteres die Kaufsumme für ein Flugzeug „Frankfurt“ zusammengelegt. Nebenbei wertete Frankfurt. Auch in Leipzig ist der Sammelleiter vorbildlich. Dort haben die „Leipz. R. N.“ Sammelstellen errichtet, in denen bis Samstag abend 33249 M. eingegangen sind. Triumphierend schreibt das Blatt: „Die in unserer gestrigen Nummer ausgesprochene Hoffnung, daß der mit heute zu Ende gehende Monat März die Mittel zur Beschaffung eines Militärflugzeuges beschaffen werde, hat sich also glänzend erfüllt. Mit um so höherem Eifer wollen wir nun daran gehen, die Gelder für ein zweites Militärflugzeug zu sammeln. Ein schöner Anfang ist gemacht. Möge dem schönen Anfang ein ebenso schöner Fortgang beschieden sein!“ Nun kann sich Mannheim zwar in Bezug auf die Einwohnerzahl nicht mit Leipzig vergleichen. Aber wir meinen, die Gebefähigkeit könnte denn doch hier etwas größer sein. Es ist unleres Erachtens eine Ehrenpflicht der Mannheimer, zum mindesten hinter gleich großen Städten nicht zurückzubleiben, allein schon im Hinblick darauf, daß sich hier der Sitz der Zentrale des Deutschen Luftflottenvereins befindet. Wenn wir die Zeichnungslisten der „Leipz. R. N.“ durchsehen, so finden wir außerordentlich viel kleine Beträge, die speziell aus den Kreisen des Mittelstandes und von der sonst so leicht zu begeisterten Jugend zu stammen scheinen. Möge das Leipziger Beispiel auch hier Nachahmung finden, damit die „Leipz. R. N.“ nicht Recht behalten, wenn sie in ihrem neuesten Aufruf schreiben: „Leipzig hat heute den Ruhm, von allen Städten, in denen ähnliche Sammlungen veranstaltet werden, zuerst die Summe zusammen zu haben, die den Ankauf eines Militärflugzeuges ermöglicht. Wir wollen uns dessen freuen, aber wir und alle diejenigen, die heute und in den letzten Tagen schon ihre Gaben ausbrüchlich für „das zweite Flugzeug“ bestimmt haben, sind uns doch darüber klar, daß man von Leipzig mehr erwartet als das, was die Städte Heidelberg, Mannheim, Gdrlig, Kilstad und Greis leisten. Wenn wir uns in eine Reihe mit ihnen stellen, so will das noch nicht viel heißen. Also frisch von neuem ans Werk, groß und klein! Die Lösung heißt: für das zweite Flugzeug „Leipzig.“ Unsere Expedition nimmt auch die kleinste Spende gern entgegen.

**Aus dem Stadteil Neckarau.** Am heutigen Dienstag, den 2. April, findet im evangel. Gemeindehaus eine Kirchengemeindeversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt: 1) Uebernahme des Wasserzuges und der Kanalgebühren für die beiden Pfarrhäuser, sowie die Kosten der Müllabfuhr für sämtliche kirchlichen Gebäude auf örtliche Kirchensteuer. 2) Erhöhung des Organistengehaltes. 3) Genehmigung der Vorberedung der mit der Erhebung von Erfindungen betrauten Wahldeputation anlässlich der Wiederbesetzung der Südpfarr. 4) Mitteilungen bezüglich der Wiederbesetzung der Südpfarr. Hierzu wird uns aus Neckarau evangelischen Kreisen geschrieben: Es erregt hier in den weitesten Kreisen der vnzgl. Bevölkerung doch einiges Bestremden, wie der evangel. Kirchengemeinderat dazu kommt, einen Antrag wie Punkt 1 auf die Tagesordnung zu setzen; hierzu liegt nicht das geringste Bedürfnis vor. Es dürfte interessanter, wie der Vorsitzende des Kirchengemeinderats diesen Punkt

der Tagesordnung begründen will. Jeder Einwohner in unserem Stadtteil Neckarau (ob Hausbesitzer, Mieter oder Dienstwohnungsinhaber) muss seine Kanalgebühren und — wenn er die Annehmlichkeit einer Wasserleitung genießen will — auch sein Wassergeld selbst bezahlen. Wenn so verhält es sich mit der Müllabfuhr. Warum soll nun hier für gewisse Personen, die wirtschaftlich auch nicht schlechter gestellt sind, als die übrigen, ihnen sowohl gesellschaftlich, als auch ihrer Vorbildung entsprechend gleichgestellten Personen, auf Kosten der evangelischen Einwohnerschaft eine Ausnahmestellung geschaffen werden? Wir glauben, daß die evangelischen Steuerzahler in den letzten Jahren durch Gebäudeankauf, Errichtung eines Gemeindehauses usw. gerade genug belastet werden, und es muß auch einmal ein Ende nehmen. Gerade die beiden Pfarrhäuser hier sind neue, modern eingerichtete Gebäude, und es stehen somit den beiden Geistlichen schöne, große, luftige Wohnungen mit Garten zur Verfügung, deren Mietwert mindestens das Doppelte des für Beamten in gleichen oder ähnlichen Stellungen auszuwerfenden gesetzlichen Wohnungsgeldes beträgt. Nur ganz wenige Wohnungsinhaber in unserem Stadtteil werden in der Lage sein, so frei, so unabhängig und sorgenlos zu wohnen, wie es hier in den beiden Pfarrhäusern der Fall ist. Wir können jedem eine schöne große Wohnung. Das wir aber das Wassergeld für die Inhaber derartiger Wohnungen zahlen sollen, geht nie und nimmer an und wir müssen die von unsrer evangel. Kirchenauschussmitgliedern verlangen, daß sie unter allen Umständen diesem absolut keinem Bedürfnis entsprechenden Antrag ihre Zustimmung verweigern.

**Konkurrenzverfahren.** Ueber das Vermögen des Carl Thierme Kolonialwarenhandl. hier Waldhofstraße 23, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hauber. Konkursforderungen sind bis zum 17. April anzumelden. Prüfungstermin am 25. April.

**Wunntliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Die neue Depression verlagert sich nach Ungarn. Da gleichzeitig Hochdruck in Nordwesten aufkommt, ist für Mittwoch und Donnerstag nachfoltes Wetter zu erwarten.

**Neues aus Ludwigshafen.**

**Die Ludwigshafener Fleischzentrale** — ein Konjortium norddeutscher Viehproduzenten — bezieht seit einigen Tagen große Posten von geschlachteten Grochviehfleisch aus Dänemark. Das Fleisch wird vor Abgabe an das Publikum im städtischen Schlacht-Viehhof tierärztlich untersucht. Der Transport aus Dänemark geschieht in Spezialwaggons. Die Qualität des Fleisches ist erstklassig. Die Fleischzentrale offeriert dieses Fleisch — Jung-Rind- und Ochsenfleisch — das Pfund zu 76 Pfg., Kalbfleisch das Pfund ebenfalls zu 76 Pfg. Die Schweine werden lebend hier eingeführt, sie kommen aus Holstein. Die Schlachtung erfolgt unter amtlicher Aufsicht im städtischen Schlachtbau. Die Fleischzentrale offeriert das Schweinefleisch zu den Markt- und Viehpreisen. Der Verkauf dieser billigen Fleischsorten ist ganz außerordentlich stark, auch nach auswärts.

**Sportliche Rundschau.**

**Vom Mannheimer Pferderennen.**

Am Samstag wurden die Rennen für die Flachrennen geschlossen, nachdem vorigen Mittwoch der Schlusstermin für die Hindernisrennen voranging. Nur ein Erlösstermin wird jetzt noch stattfinden, um die Liste derjenigen Pferde übersehen zu können, für welche die Startberechtigung seitens der Behörde gewährt wurde. Unserer letzten Besprechung der Unterhändlergebnisse bleiben noch ein paar Worte hinzuzusetzen. So wäre einerseits zu erwägen, daß die großen Rennen wieder ausgezeichneten Sport versprechen, während der Durchschnitt der anderen Konkurrenten eine größere Teilnahme hätte erwarten lassen. Das bezieht sich einmal auf die Hürdenrennen, die ja nie ein besonders Feld in Süddeutschland anzuziehen verstanden, trotzdem sie hier beide Kasländer offen gelassen sind, zum andern auf die Offiziersreiten. Die Gründe sind eigentlich unschwer zu ermitteln. Zum einen halten sich Offizierskäfte selten oder ganz beschwindend jüngere Hindernis-Pferde, die in erster Linie für Hürdenrennen in Betracht kommen, zum andern wollen Privatställe sich in reitlicher Beziehung nicht gern binden, unter Privatställen seien hier solche verstanden, die nicht von dem aktiven Offiziersstand angehörigen Personen unterhalten werden. In Süddeutschland ist es ungeheuer schwer, bei dem Mangel an jungem Inländer-Gesch ein zufriedenstellendes Resultat in Hürdenrennen zusammen zu bekommen.

Die anderen Konkurrenten haben alle recht befriedigend geschlossen, namentlich läßt sich das, wie schon gesagt, von den größten Entscheidungen besaupten. In der Dabentia sind nur 6 Pferde ausgeschieden, so daß noch 20 in dem großen Rennen verblieben sind. Galop war sehr hoch eingeschätzt worden und sein Stall hat nun, nachdem er wohl schon etwas mehr von dem Degen gelassen hat, seine Konsequenzen gezogen. Graf Fronenberg strich Sieglinde und scheint mit der Französin nur auf den Preis der

seinem Schüler Schmauer wurde das zum größten Teil vollendete Werk mehrheitlich ergründet.

**Restlicher Hoftheater.**

Von unserm Alt-Korrespondenten wird uns geschrieben: Die geschlossene Aufführung des „Rings der Nibelungen“ von Wagner fand gestern mit der „Witterdämmerung“ ihren feierlichen Abschluß. Ueber den Aufführungen waltete in jeder Hinsicht ein guter Stern. Zur Bewältigung der schon Aufgabe war ein Maß nötig; denn das Föhrungsmitglied von Frau Käthe Gubert sollte den Aufführungen, in denen sie über Managrole verfertigte, eine feierliche Note anhaften, was denn auch in vollem Maße der Fall war. Das unteren Parterren dort belandene Platinmerz-Konzepts-Bandere genannt werden, der dem unwilligen Geiz zu größerer Aktivität verhalf. Tägliches Lichter-Spiel ist bekannt, Maria Gollitzer hat bei dem freien Geiz ihres Wahnwahnleins in einer beachtenswerten Linie des Entschlusses entwickelt. Ihr reiches Material konnte Frau Käthe Gollitzer in den Frontbildern, der Musik und des Singspiels in prächtigen Zeichnungen ausbilden, bei denen belandere der laute Teil in seiner Stellung kam. Das wie in Reizwein ein ganz außerordentlich bezauberndes Souverän-Dirigenten befiel, wurde durch die eindrucksvollen Aufführungen wiederum bekräftigt. Er wählte mit dem nächsten Ueberher die Hülle der musikalischen Schankentwelt Wagner's anknüpfend darzutun. Ihm und den wunderbaren Szenarien. Die Taktik war voll gelungen, in der habe, was trübe Genus zu haften, den das — trag aller Rede-Maximierungen — noch immer wogender Karlsruher Publikum an dem „Ring“ erleben durfte.

**Postschiffnachrichten.**

Das Korollar wird uns gemeldet: Das Ministerium des Kultus und Unterrichts bringt zur Kenntnis, daß die Universitäts-Rechtstel in der Zeit vom 23. Juli bis 17. August und vom 13. August bis 11. September und Ferienkurie für Ausländer zur Ausbildung im Französischen abhält.

erner wird aus Freiburg berichtet: Gedruckt verstarb nach langem Leiden Herr Professor ord. emerit. Dr. Johannes Heibinger. Der Prof. Heibinger, ein geborener Rheinländer,

Stadt Mannheim marschieren zu wollen. Der Werner Stall hat wieder den vorjährigen Sieger ins Auge gefaßt, denn er stich Erfroi, der eigentlich äußerst günstig mit 61 Kilo gebandert war und auch die Reiterwerbung des Herrn Bischoff den Franzosen Dalmigavie; das künftige Gewicht von Florham mit 74 Kilo löst ein solches Management vollaus verständlich erscheinen. Sonst ist vorläufig nur noch Catilina ausgeschieden, der einjährige Waldstrieder aus der Galtbird gezogen. Im Preis vom Rhein, dem 15000 Mark-Rennen, wurden Erbschaft, Fiesole, Ruzikus, Beweis, Okende, Peter, Krüsen, Saville und Jobten gestrichen. Im Preis der Stadt Mannheim scheiden Erfroi, Hubion, Maseppa, Okende, Goliag, Nis-Joy und Ernest II aus.

Die Situation wird nun allmählich durchsichtiger, wenigstens was das Management der größeren Ställe für die großen Rennen angeht. So scheint z. B. der Werner Stall mit Florham die Dabentia und mit Erbschaft den Preis der Stadt Mannheim bestreiten zu wollen. Alles deutet jedenfalls schon heute darauf hin, daß man in den großen Mannheimer Rennen brillante Reiter und so großartigen Sport zu erwarten hat, was im Interesse des so arbeitsfreudigen Mannheimer Vereins nur aufrichtigen Herzens zu wünschen wäre.

**Radsport.**

Die Fernfahrt Leipzig-Berlin-Leipzig über 270 Kilometer gewann G. Berger-Berlin in 9:45:27 gegen G. Schulze-Trebitz 9:57:13, S. M. Koth, L. Ritter.

Bei dem Rennen in der Pariser Buffalobahn um das goldene Rad von Buffalo über 50 Kilometer wurde L. Darragon in 40:46,3 gegen Gaignon mit 5 Runden Vorsprung. Den Eröffnungspreis für Sieger gewann Dupré gegen Bonchais und Tril.

An dem Straßenrennen Mailand-San Remo über 200 Kilometer, das zum letzten Mal zur Entscheidung kam, beteiligten sich 80 Konkurrenten. Erster wurde Henri Desliffier in 8 Stunden 27 Minuten vor Garrigou und Massella.

**Rasenpiele.**

Der Stadtwettbewerb Wien-Berlin, der auf dem Berliner Victoriaplatz angetragen wurde, endete unentschieden 1:1. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Wien.

**Flug rund um Berlin.**

Berlin, 2. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Der Flug „Rund um Berlin“, soll am 24. bis 26. August vor sich gehen, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig ist. Der Verein für Luftschiffahrt, der Kaiserliche Aeroklub und der Kaiserliche Automobilklub haben in Verbindung mit dem Verein Deutscher Motorsportindustrieller die Bedingungen für diesen Wettbewerb in den Listen durchberaten. Teilnehmer darf jeder sein, der im Besitze eines Flugzeugmotors und Mitglied eines Motorsportvereins ist und dessen Flugzeug deutschen Ursprungs ist. Das Kriegsministerium hat bereits 10000 Mark bewilligt und will das siegreiche Flugzeug ankaufen. Die Stadt Berlin wird ebenfalls einen größeren Preis stiften. Der Kaiserliche Aeroklub und der Kaiserliche Automobilklub haben zusammen 20000 Mark gestiftet. Der Berliner Verein für Luftschiffahrt hat in seiner gestrigen Sitzung 10000 Mark bewilligt. Man rechnet damit, daß etwa 80—100000 Mark für Preise zusammenkommen.

**Kommunalpolitisches.**

Frankfurt a. M., 30. März. In einem Schreiben an den Magistrat der Stadt Frankfurt zu dem Besuch seiner Entlassung führt Oberbürgermeister K. D. K. u. a. aus, daß sein Gesundheitszustand es nicht mehr gestatte, das Amt mit der Frische, Energie und Initiative noch auszuüben, die er für erforderlich halte. Seine Absicht, im Verlaufe nach Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Amte zu scheiden, habe er mit Rücksicht auf die schonenden Universitätsverhandlungen nicht ausführen zu dürfen geglaubt. Diese Verhandlungen seien nun so weit gediehen, daß sie in Kürze zum Abschluß gebracht werden können. Die Zeit seines Scheidens sei gekommen. Die nach Genehmigung der Universität für ihre Begehrung erforderlichen Arbeiten lägen der Akademie ob, und er sei bereit, sie im alten Umfang weiterzuführen, solange es dazu in der Lage sei. Er bittet um Schluß um seine Pensionierung zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt. Es heißt dann noch: Es bedarf keiner Versicherung, wie schwer mir die Trennung von meinem über 21 Jahre geleiteten Amte wird, und wie alle Gedanken auch ferner an dieser mit so lieb und heimlich gewordenen Stadt hängen.

**Von Tag zu Tag.**

Ladesturz. Worms, 1. April. In der Nacht zum Sonntag stürzte der 29 Jahre alte Fahrlehrer Sieber vom Infanterieregiment Nr. 118 aus dem 2. Stockwerk des Offizierskasinos. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. Sieber hatte ein kleines Kind gezeugt und wollte gegen 2 Uhr aus dem Fenster sehen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht.

stand im 30. Lebensjahre, er hat der hiesigen Hochschule als ordentlicher Professor der Philosophie nur 8 Jahre angehört, da ihn schon vor einiger Zeit ein schweres Leiden befiel, das ihn zwang, zum 1. Oktober d. J. um seine schwere Zurücksetzung nachzugehen.

Aus Freiburg wird uns berichtet: Auf den Verzicht der Zoologie an der hiesigen Universität wurde als Nachfolger Geh. Rath Weiskamm Professor Dr. Dörflein an der Münchener Universität berufen.

**Aleine Mitteilungen.**

Die Brautwahl, die neue Oper von Ferruccio Busoni, Text nach G. Th. Hoffmanns Erzählungen, vom Komponisten selbst verfaßt, wird, wie uns unser Berl. Bureau meldet, am 12. April in Anwesenheit von Kaiserin als Stadttheater in Hamburg zur Aufführung kommen, der viele Bühnenleiter und Musikschaffsteller beizuhören werden.

Das diesjährige Kontinentalerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins findet, wie unser Berliner Bureau mitteilt, vom 28. bis 30. Mai in Danzig statt.

Der Direktor Franz Kohlen, der Leiter der Schauburg in Hannover, ist, wie unserer Berl. Redaktion aus Hannover mitgeteilt wird, auf Beschlag der Aufsichtsratsführung der Schauspielgesellschaft getreten, wogegen die Stellung erhalten worden, da die Gesellschaft mit seiner Geschäftsführung nicht einverstanden war. In der gestrigen Vorstellung sollte Herr Kohlen die Hauptrolle spielen, weigerte sich aber im letzten Augenblick aufzutreten. Da eine Spielplanänderung nicht mehr möglich war, mußte die Vorstellung ausfallen und das zahlreiche Publikum, das ansah die Mitteilung des Direktors als Unwillkürlich aufstehe, verließ in großer Entrüstung das Haus. Die Schauburg wurde am 15. Mai 1911 eröffnet. Sie plant Schandl, Aufsicht, Lorette und Poffe.

**Kunst, Wissenschaft und Leben.**

**Theater-Kritik.**

„Rosario Figaro“ wird nach im Laufe dieser Spielzeit in gänzlich neuer Ausstattung, Inszenierung und Inszenierung auf dem Repertoire erscheinen. Das wird, entgegen der bis jetzt hier üblichen Fassung in der Malerischen Bearbeitung, werden und zum ersten Male mit Secca-Resituationen, die an dem Gemalte dargestellt werden sollen. Die für die neue Ausstattung erforderlichen Mittel sind bereits bewilligt. Die musikalische und literarische Begleitung hat Maria Wodanska. Die neuen dekorativen Entwürfe rühren von Oskar Starke her.

Mittwoch, den 2. ds., wird Debells Trauerspiel „Maria Magdalena“ nach längerer Pause wieder ins Repertoire aufgenommen. Neu in der Fassung ist Otto Schmöle als Detektiv.

Kosopermlinger Malier Bühnen-Bräu von Agl. Theater München wurde am Grund seiner beiden erfolgreichen Gespieler mit Wirkung vom 1. September 1912 ab für unsere Bühne verpflichtet.

**Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik.**

Auf das am Mittwoch, den 2. April, in der Christuskirche stattfindende Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik, in welchem Fräulein Thilo König aus München (Alt) und Herr Arno Landmann hier (Orgel) als Solisten mitwirken, werden wir hiermit nochmals anmerken. Zur Aufführung gelangen Werke von König Waldulus (1912), Buxtehude, Halle, Volt, J. S. Bach, A. Wecker, Reuboff und Alcindorer. Programme, die zum Eintritt berechtigten, für Mitglieder des Vereins 2.50 und 1.50 in den Ortsmusikalienhandlungen R. D. Oedel und Pfeiffer.

**Musikverein — Karfreitagkonzert.**

Rosart schrieb, so wird uns geschrieben, mit dem Requiem, das in diesem Konzert aufgeführt wird, seine eigene Seelenmesse. An der Fertigstellung seiner Oper „Joubertide“ beschäftigt, machte er sich von Todesahnungen erfüllt, an die Komposition eines Requiems, an dem durch den geheimnisvollen Auftrag eines Grafen von Walden. Es war dem jungen Meister nicht vergönnt, das herrliche Werk ganz zu vollenden, denn kurz nach dem heillosen Kräfte seiner Joubertide verblühten ihm sein Leben aufendend und während der Arbeit an seiner Seelenmesse: schied Rosart aus dem Leben. Von



Familiendrama. Nicht bei Rürtingen 1. April. Heute nacht hat der seit 3 Jahren hier ansässige, aus Blattenhardt gebürtige, verheiratete Johannes Dast seine Frau ermordet und sich darauf erhängt. Er hatte zuvor seine 3 Kinder auf der Bühne eingespiert und dann heute früh kurz vor 6 Uhr das Gas angezündet. Er scheint die Absicht gehabt zu haben, die Kinder zu verbrennen. Die rasch herbeigekommene Feuerwehr rettete aber die Kinder noch rechtzeitig, ebenso das Haus. Die Frau lag mit beinahe abgetrenntem Kopf am Boden, während der Mann in der Kammer erhängt aufgehängt wurde.

Wahnsinnig. Köln, 30. März. In der vergangenen Nacht vernahm in Kalk ein Schutzmann auf einem Patrouillengang aus einer Wohnung furchtbares Hilfseschrei von Kindern. Der Beamte drang sofort mit Hausbewohnern in die Wohnung ein; dort fand man die 30-jährige Frau eines Fabrikarbeiters in furchtbarem Zustande. Sie war plötzlich wahnsinnig geworden, hatte sich mit einem Hammer schwere Kopfwunden beigebracht, und versuchte mit einem Messer ihre drei Kinder zu töten, die laut um Hilfe schrien.

Umfangreiche Wechselfälschungen. Bochum, 1. April. Der Kaufmann Alex Söding hat sich wegen Wechselfälschungen, deren Gesamthöhe auf 50 000 M. geschätzt wird, der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Verhafteter Mörder. Solingen, 30. März. Der Mörder des am 28. d. Mts. in Wittmann erschlagenen Kohlenagenten Hengstenberg aus Renscheid ist in Cronenberg verhaftet worden. Es ist der etwa 30-jährige verheiratete Schmied Schopenhäus aus Cronenberg.

Ein Krematorium für Berlin. Berlin, 1. April. Der Bau des städtischen Krematoriums in der Gerichtstraße ist jetzt durch das königliche Polizeipräsidium genehmigt worden. Nach Ablauf der Einspruchsfrist wird mit dem Bau sofort begonnen werden können, sodass Berlin vermutlich das erste Krematorium in Preußen erhalten wird. Falls keine stichhaltigen Einsprüche erfolgen, wird die Inbetriebnahme des Krematoriums in einigen Monaten zu erwarten sein.

Unterschlagung von 97 000 Mark. Landsberg a. d. Warthe, 1. April. Die Strafkammer verurteilte den früheren Gemeindevorsteher und Gutsherrn Wolff, der als Vorstand der Spar- und Darlehenskasse zu Obergünz 97 000 Mark unterschlagen hat, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Tödtlicher Fliegerunfall. Stamps, 31. März. Der Flieger Hauptmann Jost, der am 19. Februar aus einer Höhe von vierzig Metern herabgestürzt war und schwere Verletzungen erlitten hatte, ist heute gestorben.

Das Defizit der Brüsseler Weltausstellung. Brüssel, 1. April. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Weltausstellung wurde dargelegt, dass das Defizit jetzt 670 000 Frs. betrage. Außerdem hat der Staat bereits eine Million Defizit gedeckt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Von unseren Aprilschreibern hat derjenige über die Ausstellung des Unterseebootes im Nibelungenaal die größte Wirkung ausgeübt. Zu unserem Bedauern haben wir dem Personal des Rosengartens eine nicht geringe Arbeit verursacht. Ständig klingelte das Telefon. Man erkundigte sich nach der Existenz der Ausstellung. Das waren die Vorfichtigeren, die, durch die Erfahrung gewöhnt, selbst die richtige Meldung für einen Aprilscherz anboten. Aber auch diejenigen, die ahnungslos den Gang zum Rosengarten antraten, waren nicht wenige. Es ist sogar vorgekommen, dass die Ingressokarten, die zum Eintritt in den Nibelungenaal berechtigten, gelöst wurden. In diesem Fall gab es dann noch eine kleine Auseinandersetzung, weil die Karten von der Rosengartenkasse nicht zurückgenommen wurden. Ja, ja, die böse Zeitung. Es ist nur gut, dass wir Sinder gehört nicht die „Liebenswürdigkeiten“ der Bekleidungsstellen gehört haben.

Ein verheerendes Unwetter hat gestern Mittag gefunden. Die begann 10 Uhr 20 Minuten mittelnordöstlicher Zeit und endigte 12 Uhr 8 Min. Ihre größte Heftigkeit erreichte die Unwetter um 11 Uhr 14 Min. Die Höhe der Niederschlagsmenge betrug noch nicht ganz ein Zehntel des Monatsniederschlags, war also unbedeutend. Der Niederschlag trat die Nordseite des Berges unten, nahe dem Südpol, und von dann sofort nach rechts auf; ungefähr 6 Grad vom Südpol entfernt verlor er die Nordseite wieder.

Gebannt aufgefunden wurde heute vormittag im Silbavort durch zwei Schulkinder die Leiche eines noch unbekanntes, ungefähr 17-18-jährigen jungen Mannes. Die Leiche wurde durch einen Schutzmännchen abgetrennt.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 2. März. Die Waggonfabrik S. Fuhs & Co. Heidelberg, kann am 2. April auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Begründer der Fabrik, die ihren Betrieb mit 30 Arbeitern aufnahm, war Herr Heinrich Fuhs, geboren zu Hoffenheim in Baden. Er erwarb hier selbst eine im Besitz der Witwe Johann Schäfer befindliche Waggonfabrik, die der Vorbesitzer nicht hatte vorwärts bringen können. Schon im 1. Geschäftsjahr gelang es Herrn Fuhs, geschäftliche Beziehungen mit den Großherzoglichen Verkehrsanstalten anzubahnen und seit jener Zeit ist die Firma ununterbrochen Lieferantin gewesen. Nachdem im Jahre 1884 erfolgten Tode des Begründers der Fabrik wurde die Firma zunächst von den Söhnen Valentin und Karl Fuhs weitergeführt; ersterer trat jedoch bald zurück, jedoch Herr Karl Fuhs alleiniger Inhaber des Werkes wurde. Anfangs der 90er Jahre bis 1890 wuchs der Arbeiterstand von 180 auf 800 Mann. 1890 erfolgte die Umwandlung in die S. Fuhs & Co. Heidelberg, mit einem Grundkapital von 1 1/2 Millionen Mark. Später wurde dieses Kapital auf zwei Millionen Mark erhöht. Bis zu seinem im Jahre 1905 erfolgten Tode war Herr Karl Fuhs Vorsitzender des Aufsichtsrats. Der Schwager des Verstorbenen, Herr Karl Weisgerber, übernahm dann die Leitung des Werkes. Es gelang ihm, dasselbe so weit auszubauen, dass die Arbeiterzahl im Jahre 1908 bis auf 1250 stieg. Bei Gründung der Aktiengesellschaft im Jahre 1899 wurde mit der Verlegung der Fabrik nach einem 4 Kilometer außerhalb der Stadt Heidelberg in der Gemarkung Hohlloch gelegenen Gelände von 140 000 Quadratmeter begonnen. 1902 war die vollständige Verlegung vollendet. Die Firma hat aus Anlass des Jubiläums eine interessante Festschrift herausgegeben.

Pforzheim, 30. März. Zu dem gestern gemeldeten Eisenbahnunfall bei Grumbach-Salmbach wird noch berichtet, dass der Felsblock, der auf das Weis gefallen war, etwa 1 1/2 Kubikmeter groß war. Unglücklicherweise kam er gerade in die Nähe einer Kurve zu liegen, so dass der Lokomotivführer zu spät das Hindernis sah. Hätte er nicht mit voller Kraft gebremst,

so hätte es ein schweres Unglück gegeben. Infolge seiner Geistesgegenwart beschränkte sich der Unfall auf die Entgleisung der Lokomotive und des Packwagens. Die Lokomotive wiegt 1000 Zentner, außerdem war sie mit nahezu 200 Zentnern Wasser und Kohlen beladet, sodass es also galt, 1200 Zentner zu heben. In dieser Kraftleistung musste außer der zunächst herbeigerufenen Betriebswerkstätte in Mählader auch noch Hilfe aus Stuttgart und Freudenstadt beansprucht werden. Erst abends halb 7 Uhr war die Strecke wieder frei. Bis dahin hatte der Güterverkehr ruhen müssen, während der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten worden war. Der württembergischen Bahnverwaltung ist durch die Beschädigungen an der Lokomotive ein Schaden von etwa 5000 Mark erwachsen.

Karlsruhe, 1. April. Auf dem Friedhof wurde die in Zeitungen und Papstbrief eingewidmete Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Von der Mutter weiß man nichts. Ein 27-jähriger lediger Tagelöhner wollte im Durlacher Wald von mehreren Männern und -Kindern, die alle bewaffnet gewesen seien, überfallen und seines Geldes beraubt worden sein. Es stellte sich heraus, dass der Mann geisteskrank ist und die Geschichte erdichtet hat.

Bochum, 1. April. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden hier Mutter und Sohn einer hiesigen Familie, deren Anwesen kürzlich abbrannte, verhaftet.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Asiaten Stott und seine Expedition zum Südpol. Unser Londoner Bureau teilt uns telegraphisch mit: Die Zeitungen veröffentlichen heute die ausführlichen Berichte über den Verlauf der Expedition nach dem Südpol, die Kapitän Stott mit der „Terra Nova“ abgeschickt hat. Diese Berichte beziehen sich auf die Zeit vom 2. Jan. 1911 bis 3. Januar 1912, da ist der Zeitpunkt, an welchem sich Stott nur 100 englische Meilen vom Südpol entfernt befand, sodass man annehmen kann, dass er inzwischen sein Ziel erreicht, wovon wir allerdings erst im nächsten Jahre Kunde erreichen dürften.

Die Berichte sind eine längere Schilderung unglücklicher Strapazen und Schwierigkeiten, welche die kleine Kolonne zu überwinden hatte. Stott scheint von Anfang an vom Vech verfolgt worden zu sein. Im Februar vergangenen Jahres wäre er beinahe selbst sein Leben gelassen. Er verlor dann später die meisten seiner Vorräte, welche Tiere überhaupt das nicht ausgehalten haben, was man sich von ihnen versprochen hatte. Dann gingen auch viele Hunde an einer geheimnisvollen Krankheit ein und es musste auch der Antimobilisten aufgegeben werden. So kam es, dass die Reise nach dem Pol sich so sehr versperrte, dass es im vergangenen Jahre nicht mehr möglich war, das heilige Ziel zu erreichen.

Das Wetter war fast die ganze Zeit über ungnädig und die Ueberforderung des Beobmoorleiters erforderte betnahe eine Woche Zeit. Dann sandte Stott drei seiner Leute zurück, um mit den vier übrigen die letzten Versuche zu machen, den Südpol zu erreichen. Stott war, als er die Berichte ablas, noch nicht an jene Stelle gekommen, an der Kapitän Shackleton seinen Versuch, den Südpol zu erreichen, aufgeben musste.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 2. April. In Eßlingen ist heute der frühere Reichstagsabgeordnete der Fortschrittlichen Volkspartei im s. württemb. Wahlkreis, Brodbeck, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Essen a. Ruhr, 2. April. Bis jetzt sind bei den Gerichten über tausend Prozesse aus Anlass des Bergarbeiterstreiks anhängig gemacht worden.

Friedrichshagen, 2. April. In der Kapelle des Mausoleums fand gestern die Konfirmation des Fürsten Otto von Bismarck statt. An der Feier nahmen u. a. der Grafin Wilhelm von Bismarck, Gräfin Hangan und Fürst Dietel Donnerstag.

Berlin, 2. April. Die Nachrichten nach der drei vermissten Schülern haben gestern bis spät in die Nacht zu keinem Ergebnis geführt.

Paris, 2. April. Im Auftrage des Untersuchungsrichters nahm ein Polizeikommissar Donsdurchsuchungen bei mehreren Anwälten vor, die im Verdachte stehen, dem flüchtigen Direktor des Credit Argentine Vassar den Rat erteilt zu haben, seine Bücher beiseite zu schaffen. Wegen eines gewissen Kassen, der Direktor eines kürzlich unter dem Namen Marnette Joubert de France gegründeten Bankinstituts wurde die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Himmelsfliegender Asiaten.

Köln, 2. April. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ erhält ein Telegramm aus Berlin, in dem es u. a. heißt:

Die Hauptpresse wünscht allem Anschein nach die Besetzung Mexikos. Selbstverständlich mag man Deutschland zu diesem Zweck hinzuziehen. Es soll auch brachliegende, ein großes Landungslorenz nach Mexiko zu versetzen um Amerika vorzubereiten. Das ist natürlich ein himmelsfliegender Asiaten, dessen Vertreibung in Amerika insofern kaum sehr löblich sein dürfte, als man dort ganz genau weiß, was von den Sensationsnachrichten mancher amerikanischen Zeitungen zu halten ist.

Es ist ja richtig, dass das Deutsche Reich Beschwerden gegen Mexiko hat. Doch sind sie solche, dass sie auf dem Wege der regelmäßigen diplomatischen Verhandlungen erledigt werden können und keinen Grund zu einem prelligen Einschreiten geben. Auf das Bestreben, die Dinge in Mexiko stiller darzustellen, als sie in Wirklichkeit sind, dürfte auch die in Washington verbreitete, vom Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ erwähnte amerikanische Meldung zurückzuführen sein, dass die Stadt Mexiko seit Donnerstag telegraphisch von der Außenwelt abgeschnitten sei. Mit Berlin arbeitet der Telegraph von Mexiko nach wie vor und daher kann von einer telegraphischen Abschneidung wohl keine Rede sein.

Der Schneiderstreik.

Berlin, 2. April. Heute trafen die bisherigen Schiedsrichter im Schneiderstreik in Jena zusammen. Sie haben nach dort auch die Leiter der in Petrograd kommenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geladen. Es soll nochmals ein Einigungsversuch unternommen werden.

Russen und Räuber in Persien.

Moskau, 1. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Seit dem Eintreffen der russischen Detachements verließen die Anhänger des Gerschahs, die in der Umgebung des Grabmahls Iman-Rifa Zuflucht gesucht hatten, ihre Stellung nach und nach. Nur 600 bis 700 bewaffnete Räuber, die aus Schiras und Chorassan unter dem Vorwande einer Wallfahrt gekommen waren, sind dort unter Leitung des flüchtigen Afghanen Jusuf-Ahan zurückgeblieben. Die Räuber nahmen verschiedene, insbesondere bemittelte Persönlichkeiten fest, raubten sie aus und überlieferten sie einem qualvollen Tode. Sie verhielten sich auch den Russen gegenüber sehr herausfordernd und drohten alle Europäer niederzumekeln. Die Bevölkerung gab ihren Unwillen offen kund, dass die Russen die Ordnung nicht herstellten und dem Treiben der Räuber im Stadtzentrum ruhig zusahen. Der russische Generalkonsul forderte die Räuber auf, die Waffen niederzulegen und die Stadt bis zum 30. März nachmittags 3 Uhr zu verlassen, widrigenfalls er mit Truppen vorzugehen drohte. In dem genannten Termin unzingelten russische Truppen die Stellung der Räuber. General Rjedko forderte nochmals die Auslieferung der Waffen. Die Räuber antworteten mit Gewehrfeuer. Die Russen eröffneten ein Artillerie- und Geschützfeuer und nahmen die Stellung ein. Das Grabmal Imans ist unbeschädigt. Der Rest, der sich dort noch aufhalten den Räuber ergibt sich noch und nach.

Die Automobilbanditen.

Paris, 2. April. Aus Clermont im Dep. Oise wird gemeldet, dass die Automobilisten, die vom Pförtner des Schlosses Ricaz für Eindreher gehalten wurden, lediglich neugierige Touristen waren. Die Beunruhigung sei aber infolge der Plutaten von Mongeron und Chantilly in der ganzen Gegend so groß, dass man überall Ueberfälle von Automobilisten befürchtet.

Volkswirtschaft.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Brezelsfabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel.

In der gestern in Karlsruhe abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende auf wieder 12 Prozent festgesetzt und die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1 Million auf M. 7 Millionen beschlossen. Die neuen Aktien, die an der Dividende des laufenden Jahres zur Hälfte teilnehmen, sind von einem Konfortium unter Führung des Bankhauses Strauß u. Co. in Karlsruhe zu 165 Prozent übernommen worden und zu 170 Prozent angeboten worden. In den Aufsichtsrat wurde Herr v. Böcklin in Rast (Baden) neu gewählt. Ueber die Geschäftslage wurde vom Generaldirektor, Kommerzienrat Sinner, u. a. ausgeführt: Der allgemeine Geschäftsgang im neuen Jahre könne als befriedigend bezeichnet werden. Wollig überfordert sei das Spiritusgewerbe durch die beabsichtigte Aufhebung des Kontingents worden. Für die Gesellschaft Sinner würde eine Aufhebung der Liebesgabe weniger nachteilig sein als für andere Fabriken, für die sie teilweise ruinös wirken werde; denn Sinner sei in der Lage, seine Desefabrikation nach seinen wesentlichen billiger arbeitenden Fabriken in Bosen und Rommern zu verlegen. Dadurch würde der Schwerpunkt des Geschäfts nach Norddeutschland fallen. Die indirekte Folge der geplanten Umänderung des Brauwereinsgesetzes sei möglicherweise von großer Bedeutung, da das Gesellschafts, das diesen Satz nicht entbehren könne, neuerdings gefährdet erscheine. Von einem norddeutschen Aktionär wurde angeregt, den Sitz der Gesellschaft nach Berlin zu verlegen. Der Antrag eines anderen Aktionärs auf Erhöhung der Dividende wurde abgelehnt.

Badische Woll- und Soda-Fabrik. Wie aus dem Interzitatteil ersichtlich, beruht die Gesellschaft ihre 30. ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 27. April in ihr Gesellschaftslokal in Ludwigshafen a. R.

Personalien. Die Firma G. Blum u. Strauß, Mannheim, teilt uns mit, dass infolge freundschaftlicher Uebereinkunft ihr Teilhaber, Herr Sallo Strauß nach dreijähriger Tätigkeit aus ihrer Firma ausgeschieden ist. Herr Strauß wird die Abteilung des Geschäfts in Kaffee und Kolonialwaren für seine neue Firma übernehmen. Die übrigen Teilhaber der Firma, die Herren Elias Blum und Stefan Blum legen das Geschäft in sonst unveränderter Weise und unter gleicher Firma fort und haben alle Aktien und Passiven der Firma übernommen.

Im Konkurs Herron u. Wolff, Wollfabrik in Stuttgart wird eine Abschlagsverteilung in Höhe von 30 Proz. in Vorschlag gebracht. Die bei dieser Abschlagszahlung in Betracht kommenden Forderungen betragen sich auf 42 191 A. während der zur Verteilung verfügbare Massebestand 47 738 A. beträgt.

Bei der Gesellschaft Kallmar u. Jordan Akt.-Ges. in Pforzheim haben die Aktionäre am 27. März eine wesentliche Steigerung des Umsatzes erkennen. Für den Fall, dass auch die beiden letzten Monate des im April in Ende gehenden Geschäftsjahres befriedigende Resultate zeigen, kann eine Erhöhung des diesjährigen Dividende nicht als ausgeschlossen gelten. Es wurden bereits 15 Proz. ausbezahlt.

Im Oberelbe. In Babel in im Rheinland wieder seit einiger Zeit der erste Schlepplaster einzuweisen, nachdem die Oberelbe wieder wegen Abwehrs mehrerer Wochen gerast hatte. Das Wasser ist gehten und kann jetzt der Verkehr wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. - Im Oberland wurden bereits Sporteln gezogen.

Elektroproduktion und Eisenverträge. In einer Versammlung der Kreisgruppe Werra des Deutsches-Bundes hielt Landrat Dr. Gerold, Mühlheim einen Vortrag über die Verhältnisse des deutschen Volkes, worin er den gewaltigen Abfluss unserer Volkswirtschaft schilderte, aber auch auf einige dankbare Punkte hinwies, die den denkenden Volkswirt mit großer Sorge erfüllen müssen. Dabei hat er hervor, dass die Produktion unserer wichtigsten Industriezweige

Gute Gesundheit und neues Leben für Geschwächte.

Was ist die Natur verlangt, so würden wir uns immer guter Gesundheit erfreuen und ein hohes Alter erreichen. Aber die Anforderungen an unsere Lebenskraft, die Anspannung unserer Nerven, die Geschäftstätigkeit, die schlechte Luft, die man in großen Städten einatmet, ungesunder Lebensweise, die zu nervösen, depressiven, schlaflosen, schwachen, nervösen Zuständen und bis zu den schlimmsten Krankheiten von Keiserin wird die Kräfte wieder heben, die gestörten Nerven ausgleichen und neue Lebenslust und Energie wieder einleiten. Keiserin ist unumgänglich notwendig bei unserer jetzigen Lebensweise und wird allenthalben gepriesen und verwendet. Preis 1.6. in Apotheken zu haben, aber von: Adler-Apothek, Pöhlingshain, Adler-Apothek, Worms, und Löwen-Apothek, Wöhringhain.

OSRAM LAMPE advertisement with technical details and a small illustration of a lamp.







# Reichardt

## der Feinste

Nachdem die wissenschaftliche Erkenntnis, daß insbesondere eine trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer feinen Verarbeitung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt, auch ins Publikum gedrungen ist, wiederholen sich Inserate von Fabrikanten, die den Anschein erwecken, als ob die höchste, technisch erreichbare Kornfeinheit, die eine spezifische Eigenschaft der Reichardt-Kakaos darstellt, neuerdings auch von ihnen erzielt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß sich durch Centrifugalverfahren, wie sie sonst in unserer Industrie zur Anwendung gelangen, nicht im entferntesten das sonnenstäubchenfeine Fabrikat erzielen läßt, wie durch das nur uns patentierte Luftdruckverfahren. Enthält doch 1 Gramm Reichardt-Kakao nach mikroskopischen Messungen vereidigter Sachgelehrter bis zu 20 Milliarden Partikelchen, eine Kornfeinheit, die andere Fabrikate auch nicht annähernd aufweisen. Alle sich mit diesen Tatsachen in Widerspruch setzenden Behauptungen anderer Fabriken bilden eine unlautere Reklame im Sinne des Wettbewerbsgesetzes.

Die unerlässliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit des Reichardt-Kakaos besteht außerdem aber in einer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung des Rohmaterials. Schon die Auswahl der Bohnen beim Einkauf geschieht nach Grundsätzen, die weit über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen. Ebenso peinlich wird bei der Reinigung der Bohnen verfahren. Indessen nicht nur um der Erzielung höchster Kornfeinheit, sondern auch um der Appetitlichkeit willen befolgen wir hierin bereits seit jeher auf das genaueste die Vorschriften, die auf den internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind und beseitigen dadurch im Kakaogetränk den ungenießbaren Bodensatz völlig. Die in Betracht kommenden Vorschriften gehen dahin, daß die Rohbohnen nach der Röstung nicht nur von ihren Schalen, sondern auch von den die völlige Reinheit und den Gesundheitswert beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keimen befreit werden sollen.

Wie weit die übrige Industrie bei ihrer Fabrikation im allgemeinen von diesem Reinheitsideal entfernt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß sich ihre Reinheitsvorschriften darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern.

Die sorgfältige Auswahl und peinliche Reinigung des Rohmaterials setzt uns in den Stand, ebenfalls mit vollstem Rechte zu sagen:

# Reichardt

## der Reinste



# Die Gründung des behaglichen Hausstandes

- ➔ Wir erteilen gern und völlig frei praktische Ratschläge zur richtigen Auswahl des Mobiliars und der übrigen Innen-Einrichtungen. ::
- ➔ Wir bieten den Interessenten in unseren ausgedehnten Musterzimmern und Lagerräumen einen vortrefflichen Ueberblick über die Erzeugnisse der modernen Möbeldindustrie. ::
- ➔ Wir liefern Kosten-Anschläge ohne Berechnung und ohne Verbindlichkeit für den Interessenten. ::
- ➔ Wir leisten weitestgehende Garantien und liefern zu anerkannt kulantem Bedingungen. ::

❖ **Streng reelles, bestberufenes Unternehmen** für moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. ❖

## Reis & Mendle U 1, 5

Sambrinushalle.

### NÄH- u. Zuschneideschule

von Franziska Bastelberger  
Q. 1, 12 Mannheim Q. 1, 12

Selbstanfertigung der eigenen Garderobe. Leichtfassliche Zuschneide-Methode. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 20077

### Zum Hausputz

empfehle 22298  
sämtliche Artikel in nur la. Qualität  
L 10, 6 Schloss-Drogerie Tel. 492



### Für mod. Frisuren

#### Lockendignons

von den einfachsten bis zu den größten, in jed. Preislage

#### Zöpfe

mit und ohne Korkel verfertigt. (Ausgekämmte Haare können verwandt werden.)

#### Valentin Path

Rango. 2. Barran - Friseur  
L 15, 9, Bismarckstr.

12077

## Handelsinstitut Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3 Tel. 1792. — Gegr. 1899. — Ludwigshafen Tel. 909.

Gründliche und gewissenhafte

### Ausbildung in allen kaufm. Fächern

8 hauptamtlich u. 3 nebenamtlich — 11 akademisch u. kaufmännisch gebildete Lehrkräfte

Mustergültige Einrichtung, 120 Maschinen und Apparate

Maschinenschreiben nach der seit Jahren bewährten Zehlfingerhandschreibmethode.

Für Knaben und Mädchen, welche an Ostern 1912 aus der Schule entlassen werden, beginnen 22449

Spezialkurse am 15. April.

Illustr. Hauptkatalog kostenlos — Persönl. Auskunft jederzeit bereitwilligst.

Breite- strasse P 1, 3 Mannheim P 1, 3 Breite- strasse

### Schwämme und Fensterleder

engros und detail zu sehr billigen Preisen.

bester Qualitäten. [15867] H 1, 12.

Als besten Naturbutter-Ersatz

empfehle ich meiner werten Kundenschaft die erstklassige

### „Siegerin“

Margarine. In Geschmack, Aroma und Verwendung wie feinste

#### Molkereibutter

zum Preise von 90 Pfg. per Pfd. bei mir stets frisch zu haben.

#### Nicolaus Proff, Mannheim.

P 2, 6. Tel. 2208.

Das Eintreffen sämtlicher

### Saison-Neuheiten

wird ergeben an Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 11.

Frachtbrieft alle Art Reis vorräthig in der Dr. v. Haas Buchdruckerei

### Zöpfe

für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl, sowie Façonlockentouren u. Touren Chinonés. Bitte auf meine Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 1929 im Eckhaus des Herrn Fiedler zu achten. 21533

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrl. Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von P 2, 15 nach

P 3, 14 (Thomasbräu) P 3, 14

verlegt habe. — Gleichzeitig empfehle mich zur

Verfertigung eleganter

Strassen- und Gesellschafts-Toiletten.

Jean

Josephine Spiegelhalter-Bilek.

Damenfriseurbest. 22887

### Christian Richter

Damenfriseur

D 4, 17. Tel. 4516.

4 separate Cabinets.

## Frau Welt.

Roman von Grifa Stieberg.

3) Fortsetzung.  
Hoffner war erschrocken geworden. Wie eine schwarze Wolke hing es über den beiden Männern.

Und plötzlich stand diese stolze Gestalt gebeugt. Und erregt, jenseit in langsamem, schwerem Tonfall, der das Bittende darin wandelte zu einer Beschuldigung, sprach er:

„Beschuldigung mir das hier nicht! Eberhard! Ich gab mein Wort —“

Aber des Jungen Blick ging noch immer in unendliche Weiten. — Als hielt er Jüdisprache mit Unfähigen. —

„Das ist nun so, Vater! Hier hilft keiner mehr, frei muß ich sein —“

Da wuchs Hoffner mit einem Ruck wieder zu seiner stolzen Haltung auf.

Unter den erlöschten Wangen strömte es wie eine schwere, heiße Blutwelle, auf den Augen zuckte ein Strahl, dem sonst keiner auf Hoffnersholm standgehalten —

Seine Hände ballten sich, griffen in die Luft — er stand so dicht vor seinem Sohn, daß sie beide ihren heißen Atem auf den Wangen fühlten.

„Du — Du — was wagst Du —?“

„Da ist nichts von wagen, Vater! Das ist einfach ein Wille!“

Hoffner wandte sich um. Und die Hände, die vor dem Antlitz des Sohnes zurückgezuckt waren, packten mit wildem Griff eine Bronzeshale —

Schmetternd slog sie auf den Fußboden. Der Hand, von einem Splitter getroffen, sloh heulend in eine Ecke.

In derselben Sekunde öffnete sich die Tür. Hinter zwei Franzosen, von denen die große, kräftige die kleinere, bebende mit einer ruhenden Sicherheit stützte, erschien Felix brauner Kopf.

Hoffners funkelnde Augen starrten zu der Gruppe hinüber. Eifersucht zwang er sich zur Ruhe.

„Geh! Geh! uns alle!“

Die Frauen wandten sich schweigend ab. Felix aber trat lächelnd, Unbefangenen heuchelnd, ein.

„Donnerwetter! Das geht hier aber gemütlich zu.“ Er schob gelassen, beinahe amüsiert die Bronzeshale mit der Stiefelspitze zusammen. „Was ist denn bloß los?“

„Was los ist?“ bannerte der Alte den Diebstahlsohn an. „Was los ist? Das hier ein Hoffner sein Wort brechen soll — das ist los.“

„Sieber Gott!“ — es klang sehr ruhig, sehr überlegen aus dem jungen Munde — „man kann ein Wort auch zurücknehmen. Warum denn gleich die härtesten Ausdrücke?“

Der Alte verlor fast die Fassung. Waren sie denn alle verrückt geworden? Wie konnte der Bengel wagen, hier seinen treuen Reichthum einfach so hinzuschmeißen — ihm, ihm ins Gesicht!

Aber ohne daß er es merkte, wohl aus reinem Staunen über so viel Kühnheit, sank unter Felix' spielerischen Worten sein lockender Bogen ein wenig zusammen.

„Schweig! Rah' Deine kindischen Unverstand von dieser Sache. Geh hinaus.“ Es war eine spürbare Mattigkeit im Ton. Und Felix war nicht der Mann, einen kleinen Vorteil unbenutzt zu lassen.

„Nah' mich doch hier, Papa! Ich bin doch kein Bada.“ Er sah ihnen kopfschüttelnd in die bleichen, leidenschaftsdurchwühlten Gesichter. „Sieber Herrgott, warum alles so schwer nehmen?“

„Ich kann Deine Weisheit entbehren, mein Sohn!“ fuhr Hoffner ihn an. „Bitte, entferne Dich! Aber schleunigst!“

„Warum Papa?“ Felix lächelte wie ein vergnügter Junge.

„Man soll keinen Rat verachten, auch den dümmsten nicht. Sieh mal, ihr seid beide so richtig aufgeregt. Ich wette, ihr habt an den aller einfachsten Weg überhaupt noch gar nicht gedacht.“

Er hielt den leichten Blanderton fest, es fehlte nur, er hätte sich eine Zigarette angezündet. Er brachte es wahrhaftig fertig, daß sein Vater ihn nicht allein da ließ, sondern ihn auch anordnete — vielleicht ohne sich dieser anererbten Schwäche recht bewußt zu werden.

Eberhard lehnte noch immer am Fenster. Er fand diese ganze Rederei von Felix höchst überflüssig. Dem liebendwürdigen Jungen mochte es am Ende gelingen, den Vater zu beruhigen, aber von Hinhalten oder feigem Laviereu konnte keine Rede sein — recht klar und für immer mußte die Entscheidung fallen.

Und die konnte der unzuverlässige, ein bißchen sehr auf seinen Vorteil bedachte und ein bißchen recht intriganter Felix schwerlich herbeiführen.

Nur verzögern würde er das Ende, daß er selbst mit allen Fiebern ersehnte.

Wie ein Blitz war ihm dieser grobe, zuckende Blick Erbarmung in die Seele geschlagen. Immer sah er sie stehen, die Arme schlingend um sein armes, anstaltendes Mütterchen gelent, so frei und leuchtend die Seiten, so voll Stolz und Kraft die Gestalt.

Da war nichts von Zweifeln und Schwanken. Erhobenen Hauptes stand sie und sprach:

„Ich bin ein Mensch — ich liebe Dich, Welt!“

Und heiß viel sein Herz ihr Antwort:

„Ich folge Dir!“

Und sprach Felix in unbefangener, beinahe lameradischer, sich zurechtendem Ton:

„Sieh mal, Baba, wenn der Eberhard doch nun absolut nicht will — laß ihn doch! Sieber Gott, zu so was muß man prädestiniert sein, fogulagen aus sich selbst heraus dazu gezwungen werden nicht wahr? Na also, wie zu jedem Beruf.“

Hoffner hatte ihm minutenlang in halber Verblüffung zugehört, nun brach er los:

„Soll ich mich von Dir belehren lassen, Du naseweiser Bengel? Seid ihr denn alle verrückt geworden? Bitt' ihr nicht oder wagt ihr nicht wissen, daß es hier gilt, ein gegebenes Wort zu halten? Meint ihr, ich lasse mit mir spielen — von euch —? Was magt ihr —?“

„Gott, Papa, doch gar nichts so Schlimmes. Sieh mal, ihr beide seid fürchterlich erregt, ich komme ganz unbetheilt, ganz unparteiisch hinzu; darf ich nicht meine Meinung sagen, wo ich die Sache doch mit ruhigem Blute am Ende auch beurteilen kann? Bitte, erlaub mir noch ein paar Worte!“

„Ich brauche Dein Urteil nicht. Ich breche mein Wort nicht. Nicht! Hört ihr? Basta!“

„Man kann ein Wort ja auch zurücknehmen.“

„Das magst Du zu wiederholen —?“

„Ja!“ Felix sah dem Alten fest in das Gesicht. „Ja! — denn von einem Wortbruch Deinerseits kann ja gar nicht mehr die Rede sein — Du hast es erfüllt, indem Du Eberhard auf das Seminar schickst — mehr kann kein Mensch und auch Du selbst nicht von Dir verlangen; Du hast Deine Pflicht getan.“

Bill nun der Eberhard durchaus nicht den Beruf — lieber Gott, Du kannst ihn doch nicht zwingen, den großen Menschen.“

„Was willst Du denn mit ihm machen? Er breunt einfach durch, das kannst Du glauben. Was hast Du dann davon?“

„Deshalb — laß ihn doch Landwirt werden — er übernimmt Hoffnersholm später mal — und ich kapituliere, und werde Offizier.“

Bleibt war die feste Stimme doch ein wenig unsicher geworden. War es die Angst vor der Entscheidung, war es ein leises Schamgefühl: „Neh' kommen sie hinter meine Absichten.“

Die beiden Männer aber, die ihm wortlos zuhörten, waren viel zu verblüfft, um ihm im ersten Augenblick antworten zu können. Eberhard dachte nur vernunbert: „Wie kommt er zu dieser brüderlichen Parteinahme?“ Der Anallekt: „und ich werde Offizier“ mochte zuerst keinen Eindruck auf ihn.

Hoffner schob begriff. Er stieß einen langen, leisen Pfiff zwischen den Zähnen hervor und sah seinen Jüngling mit ironischen Blicken.

„Nun sieh mal an, was man von Dir nicht lernen kann! Das ist ja eine famose Beweisführung. Grobhartig die Spitzfindigkeit mit der Dickschädelerei. Was ich doch für einen klugen Sohn habe! Und so selbstlos! Laß dem Bruder Haus und Hof und ziehst dich ganz bescheiden den kanten Rod an!“

(Fortsetzung folgt.)

# B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in



# LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zu Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitturen M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Täglicher Eingang

## Frühjahrs-Neuheiten

C 1,1 Kurt Lehmann Tel. 7050  
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

### Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Dienstag, den 2. April 1912  
40. Vorstellung im Abonnement C

## Lohengrin

Romanische Oper in drei Akten von Rich. Wagner  
Regie: Eugen Gehrbath — Dirigent: Felix Seherer

**Personen:**  
 Heinrich d. Vogler, deutsch-königlich  
 Lohengrin  
 Elsa von Brabant  
 Otto Gottfried, ihr Bruder  
 Friedrich von Telramund, Graf  
 Cytrud, seine Gemahlin  
 Der Herrscher des Königs  
 Hier brabantische Edle  
 Hier Edelknaben

**Parten:**  
 Maxilian Brant  
 Fritz Vogelkron  
 Otto Dolgen-Waag  
 Christine Biss  
 Hans Söllner  
 Betty Koller  
 Joachim Kromer  
 Fritz Müller  
 Georg Brandau  
 Hermann Fremlich  
 Karl Jäger  
 Theresie Weidmann  
 Willy Weidig  
 Luise Striebe  
 Elsa Sobers

Sächsische, sibirische und brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Knechte, Frauen, Knechte.  
Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Aufführung: 7 1/2 Uhr Anf. 7 Uhr Ende u. 11 Uhr

Hobe Preise

Im Großh. Hoftheater  
Mittwoch, 3. April 1912 40. Vorstellung. I. Abonn. D

## Maria Magdalene.

Anfang 7 1/2 Uhr

## Maskierte Liebe

dramatisches Lebensbild in 3 Akten  
wird nur heute und morgen im

## UNION-THEATER

vorgeführt.

## Maskierte Liebe

ist eine köstliche Perle der Kinokunst

## Maskierte Liebe

wird Jedermann entzücken.

Die Hauptrolle in

## Maskierte Liebe

spielt die unübertreffliche Künstlerin

## Henny Porten.

Ausserdem:

## Momentbilder der Kaiserl. Familie

und eine Reihe weiterer Attraktionen.

## „Fürstenberg“

beim Rosengarten — am Friedrichsplatz

Rendez-vous

der Einheimischen und Fremden Mannheims.

11987 Neuer Inhaber: H. Lipprandt

## Gebrauchter

## Stuhlflügel

(Bechstein) 18143

lehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

## H. Donecker

1, 2 Piano-Magazin 1, 2.

## Spezial-Etagen-Geschäft

in echten  
Schweizer-Stickereien, Roben, Blusenstoffe etc.  
befindet sich jetzt

07,1 eine Treppe 07,1

## Rosa Ottenheimer

Telephon 2838

## Der hervorragenden Passform

:: Eleganz und ::  
 grössten Haltbarkeit  
 unserer Schuhwaren  
 :: verdanken wir ::  
 einen grossen Stamm  
 :: treuer Kunden ::

Unsere Preislegen für Herren- u. Damenstiefel 850 1050 1250 1450 1650

Halb-Schuhe in den neuesten Formen und Farben.

Kinder-Stiefel Mk. 480 580 680

Schuhhaus

## Altmann & Neher

inh.: Paul Heinze

R 1, 4, am Markt

F 2, 2

Vornehme

## Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung  
O 2, 9, Kunststrasse. 21497

## Korwan's Schokoladen-Haus

D 4, 18 „Schneewittchen“ D 4, 18

## Oster-Artikel

in allen Preislagen, beste Ware 22854

Chocolade-, Marzipan-, Hasen  
Fondants- etc. u. Eier

Pralinen—Chocoladen

stets beste frische Fabrikate.

Bei Einkauf von Mk. 2.— an erhält jeder Kunde auf Wunsch 1 Tafel feinst. Speise-Chocolade gratis.

D 4, 18

D 4, 18

## Franz Futterer

R 3, 2a R 3, 2a

Elegante Massanfertigung von Herren-, Damen- u. Sport-Bekleidung.  
Reichhaltiges Stofflager.

## Verein für klass. Kirchenmusik

Mittwoch, den 3. April, abends 8 Uhr  
in der Christuskirche

## :: KONZERT ::

Mitwirkende: Fräulein Thila König, Konzertsängerin aus München (Alt); Herr Arno Landmann, Mannheim (Orgel); Dirigent: Gr. Musikdirektor Alfred Wernicke.

1. „Media vita“, Melodie von Mönch Notker Balbulus (850—912) Tonsatz für Chor a capella von A. Wernicke. (Zum ersten Male). 2. D. Buxtehude (1637—1707) Chaconne (E-moll) für Orgel. 3. J. A. Hasse (1699—1783) Zwei Gesänge für Alt-Solo mit Orgelbegleitung: a) „Crucifixus“, b) „Agnus Dei“. 4. A. Lotti, 1667—1740 „Vere languores“, für dreistimmigen Frauenchor a capella. (Zum ersten Male). 5. Drei Lieder für Alt-Solo mit Orgelbegleitung: J. S. Bach (1685—1750) a) „Es ist vollbracht“, b) „Komm adler Tod“, c) „So gibst du nun, mein Jesu“. 6. A. Becker (1804—1899) „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“, Motette für vierstimmigen gem. Chor a capella (Zum ersten Male). 7. L. Neuhoff (1833—1909) Op. 21 Fantasie-Sonate (F-Moll) für Orgel (Zum ersten Male). 8. J. Rheinberger (1839—1902) Op. 46 „Zur Feier der Charwoche“, Passionsoratorium für vierst. gem. Chor mit Orgelbegleitung (Zum ersten Male).

Programme für Nichtmitglieder, die zum Eintritt berechtigen (Mittelschiff u. Empore M. 1.50, Seitenschiff M. 1.—) in den Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel und Pfeiffer**, sowie am Eingang der Kirche. 60283

## Journalisten- u. Schriftstellerverein

Mannheim.

Montag, den 15. April 1912, abends 8 1/2 Uhr  
im Kasinoaal

## ≡ Vortrag ≡

des Herrn

Rechtsanwalt Herrmann Sinsheimer

aus Ludwigshafen:

„Von Wesen der Theaterkritik“.

Karten & St. 2.—, St. 1.—, 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von **K. F. Heckel**. 60701

## Café Dunkel

E 3, in E 3, in

täglich bis 12 Uhr Konzert täglich bis 12 Uhr

des österreichischen erstklassigen Damen-Orchesters

6 Damen „Fresco“ 2 Herren

bekannt hervorragende Leistung

— in Musik und Gesang —

Sonntag von 11—1 Uhr

## Frühschoppen-Konzert

nachmittags von 3 Uhr ab

wegen höflichkeit einladet 22879

Emil Anna.

## Schwetzingen

## Hotel Hassler Tel. 27

Kleinere und grössere Säle zur Abhaltung von

Familien- u. Gesellschafts-Diners

sowie Vereinsfestlichkeiten ganz besonders geeignet. 22878

## Meine Spezial-Werkstatt

## Gold- u. Silberarbeiten

Vergolden und Versilbern  
befindet sich ab 1. April 1912 (10425)

## ≡ J 2, 22 ≡

Heinrich Solds, Goldschmied.

## Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

Die Geburt einer

## Tochter

beehren sich anzusehen. 69697

Heutlingen, 1. April.

Ludwig Haarburger

und Frau Marie

geb. Feitler.

## Trauringe

nach neuesten Entwürfen  
(ausdrücklich genehmigt)

Symbolisches Ornament

evntl. Inschriften.

Mit Wille Dein etc.

Du bist mir etc.

empfehlen

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3

Jedes Brautpaar erhält

eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

60634

Alle Sorten Pinsel

Sämtliche Putzartikel

in amerik. Terpentinöl

Erstklassige Terpentinöl

Stahlpinseln Putzwolle

Bodenwische in besten

Qualitäten.

Schwämme, Fenster-

leder etc. 69615

Josef Samsreither

Q 4, 2. Tel. 2878.

Alle Sorten Pinsel

Sämtliche Putzartikel

in amerik. Terpentinöl

Erstklassige Terpentinöl

Stahlpinseln Putzwolle

Bodenwische in besten

Qualitäten.

Schwämme, Fenster-

leder etc. 69615

Josef Samsreither

Q 4, 2. Tel. 2878.

## Spurlos

verschunden sind alle

Gammaranginfäden und

Gammaranginfäden, wie

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,

Äpfel, Äpfel, Äpfel, Äpfel,







# Berichtigung.

In der Nummer 133 des „General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgegend, Badische Neueste Nachrichten“ ist eine Warnung des Ortsgesundheits-Rats in Mannheim erschienen, gezeichnet Dr. Ritter, die sich mit dem von uns vertriebenen Präparat „Visnervin“ beschäftigt.

Diese Warnung ist absolut ungerechtfertigt und durch die Untersuchungs-Ergebnisse unseres Präparates in keiner Weise begründet. Wir bestreiten, dass der Ortsgesundheits-Rat in Mannheim das Präparat „Visnervin“ analysiert oder irgend wie klinisch erprobt hat. Wir bestreiten ganz energisch, dass der Ortsgesundheits-Rat in Mannheim überhaupt über das notwendige Material verfügt, derartige Untersuchungen korrekt und sachgemäss vorzunehmen. Wir bestreiten, dass die Mitglieder des Ortsgesundheits-Rat in Mannheim über die nötige Sachkenntnis verfügen, um das Präparat „Visnervin“ in Bezug auf seine Wirksamkeit und Zusammensetzung überhaupt fachmännisch begutachten zu können.

Wir behaupten ferner, dass der Ortsgesundheits-Rat in Mannheim sich bei seiner neuerlichen Veröffentlichung auf eine längst veraltete Warnung des Polizei-Präsidenten in Berlin und auf eine längst überholte Analyse des seinerzeitigen Polizei-Chemikers des Berliner Polizei-Präsidiums Dr. Juckenack stützt, die wir inzwischen widerlegt haben und gegen welche eine grosse Anzahl von Gegenanalysen öffentlich angestellter und vereidigter Nahrungsmittel-Chemiker und gerichtlicher Sachverständiger vorliegen, die gerade das Gegenteil von dem besagen, was Dr. Juckenack in seiner Analyse behauptet.

Bemerkenswert ist dabei, dass der Polizei-Chemiker, der diese Analyse aufgestellt hat, zur Zeit der Abgabe dieser Analyse noch selbst Besitzer einer Apotheke in Berlin gewesen ist. Aerzte und Apotheker haben bekanntlich das grösste Interesse daran, das von ihnen beanspruchte Monopol aufrecht zu erhalten und vor allen Dingen den Verkehr in frei verkäuflichen pharmazeutischen Präparaten, so weit er nicht durch ärztliches Rezept oder durch die Apotheken erfolgt, zu unterbinden bzw. unmöglich zu machen. Es ist bedauerlich, dass in Amtstellungen stehende Personen diese einseitigen Standesinteressen vertreten und durch derartige unbegründete Warnungen den Monopol-Bestrebungen der Aerzte und Apotheker Vorschub leisten. Wir wollen dabei noch nicht einmal so weit gehen zu sagen, dass die „Analysen“ (die wahrscheinlich niemals gemacht worden sind) selbst für den Fall, dass sie ein oder zweimal gemacht worden sind, wissenschaftlich unrichtig aufgestellt wurden. Wir wollen aber an dieser Stelle ausdrücklich hervorheben, dass der Polizeichemiker Dr. Juckenack an Gerichtsstelle ausdrücklich erklärt hat, er könne sich bei Abgabe seiner damaligen Analyse geirrt haben, wie dies auch anderen Chemikern passieren könne. Eine Analyse, die von ihrem Urheber möglicherweise als irrig bezeichnet wird, kann und darf aber niemals die Grundlage einer amtlichen Warnung bilden.

Der Polizei-Präsident bzw. die für den Erlass von irgend welchen Warnungen verantwortlichen Beamten sind nicht in der Lage, die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der die Grundlage der Warnung bildenden Analyse nachzuprüfen, und es gibt leider keinen Rechtsbehelf, Behörden oder in beamteten Stellen befindliche Chemiker, welche unrichtige Analysen in die Welt setzen, auf gerichtlichem Wege zur Zurücknahme dieser falschen Bekanntmachungen zu zwingen.

Wir müssen uns daher in die Öffentlichkeit flüchten und so das Publikum aufklären, auf welche Weise derartige Warnungen zu Stande kommen und welchen Interessen sie eigentlich letzten Endes dienen.

Die deutsche Reichsverfassung garantiert jedem Staatsbürger Gewerbefreiheit. Bedauerlich ist es nur, dass sie gegen Massregeln von Behörden und beamteten Personen, welche die garantierte Gewerbefreiheit beeinträchtigen, keine Rechtsbehelfe gewährt. Das Publikum wird aber aus den vorstehenden Ausführungen zur Genüge ersehen haben, um was es sich bei den „amtlichen Warnungen“ handelt und wird sie entsprechend zu würdigen wissen. Uebrigens stellen wir gerne jedem Interessenten jede gewünschte weitere Aufklärung sowie Abschriften von Analysen von gerichtlich beeideten Sachverständigen und Nahrungs-Mittel-Chemikern kostenlos zur Verfügung und fordern vor allen Dingen den Ortsgesundheitsrat und die ihm angehörigen Aerzte auf, zunächst einmal das Präparat vorurteilsfrei und unbelangen in den zu einer Prüfung geeigneten Fällen zu erproben und erst dann ein Urteil über Wert oder Unwert abzugeben. Das hierzu nötige Material stellen wir dem Ortsgesundheitsrat bzw. einer von ihm zu bezeichnenden Anstalt gerne kostenlos zur Verfügung und erwarten, dass der Ortsgesundheitsrat hiervon Gebrauch macht, das Mittel unbelangen und vorurteilsfrei prüfen und erproben wird. Wir setzen voraus, dass der Ortsgesundheitsrat, nachdem er zu einem günstigen Ausfall dieser Probe kommen wird, die Warnung zurücknehmen oder berichtigen wird.

**Dr. Arthur Erhard G. m. b. H., Berlin W. 35.**



Wer Wert auf elegantes Ansehen legt, wählt Salamander-Schuhe, weil diese in Form und Ausführung unübertroffen sind. Fordern Sie Musterbuch

Einheitspreis **12<sup>50</sup>**  
für Damen und Herren M.  
Luxusausführung . . . . M. 16.50

## SALAMANDER

Schuhfabr. m. b. H., Berlin.

Ueber 50 eigene Geschäfte

Ueber 400 Alleinverkaufsstellen



Niederlassung:

**MANNHEIM**  
P 5, 15/16

**Wo** kaufen Sie für Feiertage Ihren Tischwein? — In der **Q 5, 12 Spanischen Weinstube Q 5, 12 Weiss- u. Rotwein** per Liter von **70 Pfr.** an. **Bel 10 Lt. 65 Pfg.** Flaschen u. Karbflaschen zur Verfügung. **Max Mangold.**

Reinen Bränden, Raubern und Säubern zur Nachricht, das ich die **Wirtschaft „Zum Bierkeller“** Käfertalerstrasse Nr. 168 von der Durlacherhofbrauerei übernommen habe. Zum Ausblick kommt **Prima Bier, hell und dunkel** Reines Weine. — Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. — Schöner Saal und Gartenwirtschaft. Um geneigten Zuspruch bitte! **Carl Roth und Bron.**

### Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute früh 2 1/2 Uhr unser unvergesslicher, lieber und guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Herr Wilhelm Koch

Gr. Obereisenbahnsekretär infolge eines Schlaganfalles im Alter von 44 1/2 Jahren unerwartet rasch verschieden ist. 22868  
Mannheim, (Gontardstr. 32), 1. April 1912.

**Familie Koch.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. April 1912, Nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
Man bitte von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

### Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwägerin, Nichte und Schwiegertochter

### Lisa Becker geb. Henz

im Alter von 43 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Becker.**  
Mannheim, G 2, 2, den 2. April 1912. 22869  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. April, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Hauszinsbücher** In jeder beliebigen Stückzahl zu haben. **Dr. H. Baas** Buchdrucker!

### Möbl. Zimmer

2 schön möbl. Zimmer 1. etage. G 7, 10 1/2. 18888

Reinhardtstr. 28, 3. Et. (links, in feinstem Park mit freier Aussicht auf Rhein) 1 möbl. Zimmer an feine Herrn zu vermieten. 20205

Waldportstr. 33, II. Etage 2 möbl. Zimmer in feiner Lage, zeitl. m. Wasserb. tot. an Herrn od. Fr. zu v. 18889







# G 2,9 Der Ostereier-Massenverkauf G 2,9

findet wie immer **Mittwoch, Donnerstag und Samstag** statt.  
**Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Filiale Mannheim.**



**Wahre Osterfreude**  
 bereitet unsere Fasabekleidung. Die bekannt reichhaltige Auswahl in ebenso eleganten als bequemen Formen hebt unsere Darbietungen beträchtlich über das sonst übliche Niveau hinaus.

**HAUPT-PREISLAGEN**  
 10.50 12.50 16.50 18.00

**HIRSCH**  
 Schuh-Haus I. Ranges  
 D 2,9 Planken D 2,9

Unsere Schaufenster erwecken höchstes Interesse.

Übermüdet lade ich alle evangelischen Frauen und Männer des Bezirks der Westpfarre der Christuskirche ein zur

## Gründungsversammlung

eines „Bezirksvereins der Westpfarre der Christuskirche“

auf Mittwoch, den 3. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr in den Konfirmandensaal der Christuskirche (Eingang Zellerstraße).  
 Paul Klein, Stadtpfarrer.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Mittwoch, 3. April 1912  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal  
 Q. 6. 2. gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 Möbel aller Art, div. Platten und Planken u. s. w.  
 60702  
 Mannheim, 2. April 1912.  
 Rappert, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Mittwoch, 3. April 1912,  
 nachm. 2 Uhr  
 werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 Schuhe, Schuhmachermaschinen, 1 Fahrrad, zwei junge Schweine und verschiedene.  
 60709  
 Röhme, Gerichtsvollzieher.

**Entlaufen**  
**Kriegshund**  
 entlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung. 60710  
 Werderstrasse 50.

**la. Gemüse u. Früchte**  
**Konservern**  
 jü. Viertelewaren  
 von Zander, Schale etc.  
**Gemishtes Durrobst**  
**Kompott-Früchte**  
**Malta-Kartoffeln**  
**Feine Tafelöle**  
 Tafelfrüchte, Bitorangen empfiehlt 60717  
**Jacob Harter**  
 N. 4. 22. Hofstr. Tel. 607.

**Verloren**  
**100 M. Belohnung.**  
 für Rückgabe eines Brillant-Ringes, maltesische Fassung mit 3 Steinen. Verloren Sonntagmorgen 11 Uhr, Weg H 5 bis Hauptbahnhof. Raberes Hundebureau, Bezirksamt 10497

**Verkauf**  
**Gutes Ankommen**  
 bietet sich tüchtigen Damen (auch Damen) durch Kauf eines hier vorzüglich eingeführten Spezialgeschäfts mit sehr schön, feinsten, Kaufmann von Café und alkoholfreien Getränken. Prima Kundennachweiser, nachweisbar, nachweisbar, nachweisbar. Käufer wird gründlich eingearbeitet. Nur kapitalstärkige Interessenten, wollen sich an Carl Müller, Nr. 5. 20, Mannheim melden 10445

**Geldverkehr**  
**Mark 10000.**  
 zur Finanzierung ein. Interne, m. den Chancen gefügt. Hoher Gewinn u. Sicherheit geboten. Off. l. u. B. 2259 an D. Frenz, Mannheim. 22805  
 5000 Mark auf 2. Hypothek auszuliehen. Offerten unter Nr. 69447 an die Expedition d. Bl. 60712  
 zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Vereinbarung. Off. unter Nr. 10023 an d. Exp. d. Bl.

**Hausburche** nicht über 16 Jahre (Radfahrer) gesucht. 60711  
 D 3, 4 Baden.  
 Mädchen, 15-16 Jahre alt, sofort gesucht. 60669  
 Kreisfächer Ost, J. 1, 9/10.  
 Ein williges Mädchen für alle Arbeiten gesucht. 60712  
 Nr. 5, 1 1 Trepp.  
**Lehrmädchen**  
 per sofort oder später bei sofortiger Vergütung gesucht. 12538  
 H. Pradt, O 4. 6.

**Stellen suchen**  
 Gebildetes älteres Fräulein, evangelisch, in allen Zweigen des Hauswesens erfahren und selbständig, sehr kinderlieb, sucht Stellung frei in gediegener französischer Familie wo Dienstmädchen vorhanden ist. Off. inserieren unter T. K. 100 Marthausd Mannheim. 10591  
 Photographin, vrb. auf längere Zeit in groß. Handlung Photograph. tätig, sucht auf gr. Meister, über lang. Tätig. dauernde Stellung, u. lieb. in groß. Fabrikbetriebe, wo dort, neben photogr. Arbeit, gerne noch andere über. würde. Off. sub. B. 491 an die Exp. d. Bl. 8774  
 Einl. kath. Fräul. f. St. u. H. Kind. od. einj. Dame. Gute Zeug. vorh. Off. unter Nr. 16168 an die Exped.

**Mietgesuche**  
 Junges Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. Juli, bevorzugt Dillstadt, oder Hohenhof. Detaillierter Angabe, erb. u. Nr. 60705 an die Expedition d. Bl.

**Stellen finden**  
**Flotte Zeichner**  
 von grosser Maschinenfabrik zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.  
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beifügt unter No. 6971 die Exped. dieses Blattes.

**Verkauf**  
**Tüchtige erste Verkäuferin**  
 die auch im Dekorieren bewandert ist, für mein Haus- und Küchengeräte, Galanterie u. Spielwarengeschäft per sofort event. 1. Mai gef. Off. nach Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. unter Nr. 69679 an die Exp. 26876

**Zu vermieten**  
 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 102 1/2, 103 1/2, 104 1/2, 105 1/2, 106 1/2, 107 1/2, 108 1/2, 109 1/2, 110 1/2, 111 1/2, 112 1/2, 113 1/2, 114 1/2, 115 1/2, 116 1/2, 117 1/2, 118 1/2, 119 1/2, 120 1/2, 121 1/2, 122 1/2, 123 1/2, 124 1/2, 125 1/2, 126 1/2, 127 1/2, 128 1/2, 129 1/2, 130 1/2, 131 1/2, 132 1/2, 133 1/2, 134 1/2, 135 1/2, 136 1/2, 137 1/2, 138 1/2, 139 1/2, 140 1/2, 141 1/2, 142 1/2, 143 1/2, 144 1/2, 145 1/2, 146 1/2, 147 1/2, 148 1/2, 149 1/2, 150 1/2, 151 1/2, 152 1/2, 153 1/2, 154 1/2, 155 1/2, 156 1/2, 157 1/2, 158 1/2, 159 1/2, 160 1/2, 161 1/2, 162 1/2, 163 1/2, 164 1/2, 165 1/2, 166 1/2, 167 1/2, 168 1/2, 169 1/2, 170 1/2, 171 1/2, 172 1/2, 173 1/2, 174 1/2, 175 1/2, 176 1/2, 177 1/2, 178 1/2, 179 1/2, 180 1/2, 181 1/2, 182 1/2, 183 1/2, 184 1/2, 185 1/2, 186 1/2, 187 1/2, 188 1/2, 189 1/2, 190 1/2, 191 1/2, 192 1/2, 193 1/2, 194 1/2, 195 1/2, 196 1/2, 197 1/2, 198 1/2, 199 1/2, 200 1/2, 201 1/2, 202 1/2, 203 1/2, 204 1/2, 205 1/2, 206 1/2, 207 1/2, 208 1/2, 209 1/2, 210 1/2, 211 1/2, 212 1/2, 213 1/2, 214 1/2, 215 1/2, 216 1/2, 217 1/2, 218 1/2, 219 1/2, 220 1/2, 221 1/2, 222 1/2, 223 1/2, 224 1/2, 225 1/2, 226 1/2, 227 1/2, 228 1/2, 229 1/2, 230 1/2, 231 1/2, 232 1/2, 233 1/2, 234 1/2, 235 1/2, 236 1/2, 237 1/2, 238 1/2, 239 1/2, 240 1/2, 241 1/2, 242 1/2, 243 1/2, 244 1/2, 245 1/2, 246 1/2, 247 1/2, 248 1/2, 249 1/2, 250 1/2, 251 1/2, 252 1/2, 253 1/2, 254 1/2, 255 1/2, 256 1/2, 257 1/2, 258 1/2, 259 1/2, 260 1/2, 261 1/2, 262 1/2, 263 1/2, 264 1/2, 265 1/2, 266 1/2, 267 1/2, 268 1/2, 269 1/2, 270 1/2, 271 1/2, 272 1/2, 273 1/2, 274 1/2, 275 1/2, 276 1/2, 277 1/2, 278 1/2, 279 1/2, 280 1/2, 281 1/2, 282 1/2, 283 1/2, 284 1/2, 285 1/2, 286 1/2, 287 1/2, 288 1/2, 289 1/2, 290 1/2, 291 1/2, 292 1/2, 293 1/2, 294 1/2, 295 1/2, 296 1/2, 297 1/2, 298 1/2, 299 1/2, 300 1/2, 301 1/2, 302 1/2, 303 1/2, 304 1/2, 305 1/2, 306 1/2, 307 1/2, 308 1/2, 309 1/2, 310 1/2, 311 1/2, 312 1/2, 313 1/2, 314 1/2, 315 1/2, 316 1/2, 317 1/2, 318 1/2, 319 1/2, 320 1/2, 321 1/2, 322 1/2, 323 1/2, 324 1/2, 325 1/2, 326 1/2, 327 1/2, 328 1/2, 329 1/2, 330 1/2, 331 1/2, 332 1/2, 333 1/2, 334 1/2, 335 1/2, 336 1/2, 337 1/2, 338 1/2, 339 1/2, 340 1/2, 341 1/2, 342 1/2, 343 1/2, 344 1/2, 345 1/2, 346 1/2, 347 1/2, 348 1/2, 349 1/2, 350 1/2, 351 1/2, 352 1/2, 353 1/2, 354 1/2, 355 1/2, 356 1/2, 357 1/2, 358 1/2, 359 1/2, 360 1/2, 361 1/2, 362 1/2, 363 1/2, 364 1/2, 365 1/2, 366 1/2, 367 1/2, 368 1/2, 369 1/2, 370 1/2, 371 1/2, 372 1/2, 373 1/2, 374 1/2, 375 1/2, 376 1/2, 377 1/2, 378 1/2, 379 1/2, 380 1/2, 381 1/2, 382 1/2, 383 1/2, 384 1/2, 385 1/2, 386 1/2, 387 1/2, 388 1/2, 389 1/2, 390 1/2, 391 1/2, 392 1/2, 393 1/2, 394 1/2, 395 1/2, 396 1/2, 397 1/2, 398 1/2, 399 1/2, 400 1/2, 401 1/2, 402 1/2, 403 1/2, 404 1/2, 405 1/2, 406 1/2, 407 1/2, 408 1/2, 409 1/2, 410 1/2, 411 1/2, 412 1/2, 413 1/2, 414 1/2, 415 1/2, 416 1/2, 417 1/2, 418 1/2, 419 1/2, 420 1/2, 421 1/2, 422 1/2, 423 1/2, 424 1/2, 425 1/2, 426 1/2, 427 1/2, 428 1/2, 429 1/2, 430 1/2, 431 1/2, 432 1/2, 433 1/2, 434 1/2, 435 1/2, 436 1/2, 437 1/2, 438 1/2, 439 1/2, 440 1/2, 441 1/2, 442 1/2, 443 1/2, 444 1/2, 445 1/2, 446 1/2, 447 1/2, 448 1/2, 449 1/2, 450 1/2, 451 1/2, 452 1/2, 453 1/2, 454 1/2, 455 1/2, 456 1/2, 457 1/2, 458 1/2, 459 1/2, 460 1/2, 461 1/2, 462 1/2, 463 1/2, 464 1/2, 465 1/2, 466 1/2, 467 1/2, 468 1/2, 469 1/2, 470 1/2, 471 1/2, 472 1/2, 473 1/2, 474 1/2, 475 1/2, 476 1/2, 477 1/2, 478 1/2, 479 1/2, 480 1/2, 481 1/2, 482 1/2, 483 1/2, 484 1/2, 485 1/2, 486 1/2, 487 1/2, 488 1/2, 489 1/2, 490 1/2, 491 1/2, 492 1/2, 493 1/2, 494 1/2, 495 1/2, 496 1/2, 497 1/2, 498 1/2, 499 1/2, 500 1/2, 501 1/2, 502 1/2, 503 1/2, 504 1/2, 505 1/2, 506 1/2, 507 1/2, 508 1/2, 509 1/2, 510 1/2, 511 1/2, 512 1/2, 513 1/2, 514 1/2, 515 1/2, 516 1/2, 517 1/2, 518 1/2, 519 1/2, 520 1/2, 521 1/2, 522 1/2, 523 1/2, 524 1/2, 525 1/2, 526 1/2, 527 1/2, 528 1/2, 529 1/2, 530 1/2, 531 1/2, 532 1/2, 533 1/2, 534 1/2, 535 1/2, 536 1/2, 537 1/2, 538 1/2, 539 1/2, 540 1/2, 541 1/2, 542 1/2, 543 1/2, 544 1/2, 545 1/2, 546 1/2, 547 1/2, 548 1/2, 549 1/2, 550 1/2, 551 1/2, 552 1/2, 553 1/2, 554 1/2, 555 1/2, 556 1/2, 557 1/2, 558 1/2, 559 1/2, 560 1/2, 561 1/2, 562 1/2, 563 1/2, 564 1/2, 565 1/2, 566 1/2, 567 1/2, 568 1/2, 569 1/2, 570 1/2, 571 1/2, 572 1/2, 573 1/2, 574 1/2, 575 1/2, 576 1/2, 577 1/2, 578 1/2, 579 1/2, 580 1/2, 581 1/2, 582 1/2, 583 1/2, 584 1/2, 585 1/2, 586 1/2, 587 1/2, 588 1/2, 589 1/2, 590 1/2, 591 1/2, 592 1/2, 593 1/2, 594 1/2, 595 1/2, 596 1/2, 597 1/2, 598 1/2, 599 1/2, 600 1/2, 601 1/2, 602 1/2, 603 1/2, 604 1/2, 605 1/2, 606 1/2, 607 1/2, 608 1/2, 609 1/2, 610 1/2, 611 1/2, 612 1/2, 613 1/2, 614 1/2, 615 1/2, 616 1/2, 617 1/2, 618 1/2, 619 1/2, 620 1/2, 621 1/2, 622 1/2, 623 1/2, 624 1/2, 625 1/2, 626 1/2, 627 1/2, 628 1/2, 629 1/2, 630 1/2, 631 1/2, 632 1/2, 633 1/2, 634 1/2, 635 1/2, 636 1/2, 637 1/2, 638 1/2, 639 1/2, 640 1/2, 641 1/2, 642 1/2, 643 1/2, 644 1/2, 645 1/2, 646 1/2, 647 1/2, 648 1/2, 649 1/2, 650 1/2, 651 1/2, 652 1/2, 653 1/2, 654 1/2, 655 1/2, 656 1/2, 657 1/2, 658 1/2, 659 1/2, 660 1/2, 661 1/2, 662 1/2, 663 1/2, 664 1/2, 665 1/2, 666 1/2, 667 1/2, 668 1/2, 669 1/2, 670 1/2, 671 1/2, 672 1/2, 673 1/2, 674 1/2, 675 1/2, 676 1/2, 677 1/2, 678 1/2, 679 1/2, 680 1/2, 681 1/2, 682 1/2, 683 1/2, 684 1/2, 685 1/2, 686 1/2, 687 1/2, 688 1/2, 689 1/2, 690 1/2, 691 1/2, 692 1/2, 693 1/2, 694 1/2, 695 1/2, 696 1/2, 697 1/2, 698 1/2, 699 1/2, 700 1/2, 701 1/2, 702 1/2, 703 1/2, 704 1/2, 705 1/2, 706 1/2, 707 1/2, 708 1/2, 709 1/2, 710 1/2, 711 1/2, 712 1/2, 713 1/2, 714 1/2, 715 1/2, 716 1/2, 717 1/2, 718 1/2, 719 1/2, 720 1/2, 721 1/2, 722 1/2, 723 1/2, 724 1/2, 725 1/2, 726 1/2, 727 1/2, 728 1/2, 729 1/2, 730 1/2, 731 1/2, 732 1/2, 733 1/2, 734 1/2, 735 1/2, 736 1/2, 737 1/2, 738 1/2, 739 1/2, 740 1/2, 741 1/2, 742 1/2, 743 1/2, 744 1/2, 745 1/2, 746 1/2, 747 1/2, 748 1/2, 749 1/2, 750 1/2, 751 1/2, 752 1/2, 753 1/2, 754 1/2, 755 1/2, 756 1/2, 757 1/2, 758 1/2, 759 1/2, 760 1/2, 761 1/2, 762 1/2, 763 1/2, 764 1/2, 765 1/2, 766 1/2, 767 1/2, 768 1/2, 769 1/2, 770 1/2, 771 1/2, 772 1/2, 773 1/2, 774 1/2, 775 1/2, 776 1/2, 777 1/2, 778 1/2, 779 1/2, 780 1/2, 781 1/2, 782 1/2, 783 1/2, 784 1/2, 785 1/2, 786 1/2, 787 1/2, 788 1/2, 789 1/2, 790 1/2, 791 1/2, 792 1/2, 793 1/2, 794 1/2, 795 1/2, 796 1/2, 797 1/2, 798 1/2, 799 1/2, 800 1/2, 801 1/2, 802 1/2, 803 1/2, 804 1/2, 805 1/2, 806 1/2, 807 1/2, 808 1/2, 809 1/2, 810 1/2, 811 1/2, 812 1/2, 813 1/2, 814 1/2, 815 1/2, 816 1/2, 817 1/2, 818 1/2, 819 1/2, 820 1/2, 821 1/2, 822 1/2, 823 1/2, 824 1/2, 825 1/2, 826 1/2, 827 1/2, 828 1/2, 829 1/2, 830 1/2, 831 1/2, 832 1/2, 833 1/2, 834 1/2, 835 1/2, 836 1/2, 837 1/2, 838 1/2, 839 1/2, 840 1/2, 841 1/2, 842 1/2, 843 1/2, 844 1/2, 845 1/2, 846 1/2, 847 1/2, 848 1/2, 849 1/2, 850 1/2, 851 1/2, 852 1/2, 853 1/2, 854 1/2, 855 1/2, 856 1/2, 857 1/2, 858 1/2, 859 1/2, 860 1/2, 861 1/2, 862 1/2, 863 1/2, 864 1/2, 865 1/2, 866 1/2, 867 1/2, 868 1/2, 869 1/2, 870 1/2, 871 1/2, 872 1/2, 873 1/2, 874 1/2, 875 1/2, 876 1/2, 877 1/2, 878 1/2, 879 1/2, 880 1/2, 881 1/2, 882 1/2, 883 1/2, 884 1/2, 885 1/2, 886 1/2, 887 1/2, 888 1/2, 889 1/2, 890 1/2, 891 1/2, 892 1/2, 893 1/2, 894 1/2, 895 1/2, 896 1/2, 897 1/2, 898 1/2, 899 1/2, 900 1/2, 901 1/2, 902 1/2, 903 1/2, 904 1/2, 905 1/2, 906 1/2, 907 1/2, 908 1/2, 909 1/2, 910 1/2, 911 1/2, 912 1/2, 913 1/2, 914 1/2, 915 1/2, 916 1/2, 917 1/2, 918 1/2, 919 1/2, 920 1/2, 921 1/2, 922 1/2, 923 1/2, 924 1/2, 925 1/2, 926 1/2, 927 1/2, 928 1/2, 929 1/2, 930 1/2, 931 1/2, 932 1/2, 933 1/2, 934 1/2, 935 1/2, 936 1/2, 937 1/2, 938 1/2, 939 1/2, 940 1/2, 941 1/2, 942 1/2, 943 1/2, 944 1/2, 945 1/2, 946 1/2, 947 1/2, 948 1/2, 949 1/2, 950 1/2, 951 1/2, 952 1/2, 953 1/2, 954 1/2, 955 1/2, 956 1/2, 957 1/2, 958 1/2, 959 1/2, 960 1/2, 961 1/2, 962 1/2, 963 1/2, 964 1/2, 965 1/2, 966 1/2, 967 1/2, 968 1/2, 969 1/2, 970 1/2, 971 1/2, 972 1/2, 973 1/2, 974 1/2, 975 1/2, 976 1/2, 977 1/2, 978 1/2, 979 1/2, 980 1/2, 981 1/2, 982 1/2, 983 1/2, 984 1/2, 985 1/2, 986 1/2, 987 1/2, 988 1/2, 989 1/2, 990 1/2, 991 1/2, 992 1/2, 993 1/2, 994 1/2, 995 1/2, 996 1/2, 997 1/2, 998 1/2, 999 1/2, 1000 1/2, 1001 1/2, 1002 1/2, 1003 1/2, 1004 1/2, 1005 1/2, 1006 1/2, 1007 1/2, 1008 1/2, 1009 1/2, 1010 1/2, 1011 1/2, 1012 1/2, 1013 1/2, 1014 1/2, 1015 1/2, 1016 1/2, 1017 1/2, 1018 1/2, 1019 1/2, 1020 1/2, 1021 1/2, 1022 1/2, 1023 1/2, 1024 1/2, 1025 1/2, 1026 1/2, 1027 1/2, 1028 1/2, 1029 1/2, 1030 1/2, 1031 1/2, 1032 1/2, 1033 1/2, 1034 1/2, 1035 1/2, 1036 1/2, 1037 1/2, 1038 1/2, 1039 1/2, 1040 1/2, 1041 1/2, 1042 1/2, 1043 1/2, 1044 1/2, 1045 1/2, 1046 1/2, 1047 1/2, 1048 1/2, 1049 1/2, 1050 1/2, 1051 1/2, 1052 1/2, 1053 1/2, 1054 1/2, 1055 1/2, 1056 1/2, 1057 1/2, 1058 1/2, 1059 1/2, 1060 1/2, 1061 1/2, 1062 1/2, 1063 1/2, 1064 1/2, 1065 1/2, 1066 1/2, 1067 1/2, 1068 1/2, 1069 1/2, 1070 1/2, 1071 1/2, 1072 1/2, 1073 1/2, 1074 1/2, 1075 1/2, 1076 1/2, 1077 1/2, 1078 1/2, 1079 1/2, 1080 1/2, 1081 1/2, 1082 1/2, 1083 1/2, 1084 1/2, 1085 1/2, 1086 1/2, 1087 1/2, 1088 1/2, 1089 1/2, 1090 1/2, 1091 1/2, 1092 1/2, 1093 1/2, 1094 1/2, 1095 1/2,









MARTHA

Jugendl. Hut, hübsche Garnitur, aus grossen Rosen, Flieder und Laub

M. 6.50



GERTRUD

Hochgehobler Form, um den Rand kl. Rose mit Laub, auf dem Kopf gr. Seidengarnitur

M. 6.50



EUGENIE

Hübsche Form mit reicher Seidengarnitur aus kleinen Rosen

M. 6.50



SUSI

Jugendl. Hut mit sehr reicher farb. Seidengarnitur in allen Farben

M. 6.50



JOHANNA

Hübsche jugendliche Form mit grosser Rosen- und Laub-Garnitur

M. 8.50



MARGARETE

Moderne Basiform mit 2 farb. Seidengarnitur und kleinen Rosen

M. 8.50



ERNA

Kleine Glockenform, Rosshaar mit, mit reicher Blumengarnitur und Samtbandschleife

M. 8.50



NANNI

Frauen-Toque in schwarz mit echter Straussfeder, an der Seite kleiner Abschlus mit Rosen M.

M. 8.50



LOTTE

Kinder-Glocke mit reicher Seidengarnitur

M. 3.75



MARIE

Eleg. Stroh-Toque mit Blütenkopf und hochstehenden Rosen, sehr reich

M. 15.50



ELSA

Sehr sparte jugendliche Form mit reicher Spitzen garnitur, um den Kopf kl. Rosenranke mit Samtbandschleife M.

M. 15.50



M. 17-50.

IRMGARD

Hocheleganter Hut entzückende Garnitur a. kl. Blüten u. d. Kopf u. Rand gez. breite Spitze

EMIL HOCHMÜLLER Frankfurt a. M.

# ULLMER & Co.

## Unübertroffen

sind unsere neuesten Schläger, eingeteilt in 4 Serien  
M. 6.50 8.50 12.50 15.50

Unsere Damen- und Kinderhüte in vorstehenden 4 Preislagen sind in Bezug auf Geschmack, Zusammenstellung und Abarbeitung das

**Beste und Staunenerregendste,**

was je gesehen wurde.

Die Ausstellung in unseren Schaufenstern liefert den besten und schlagendsten Beweis für unsere überaus grosse

## Leistungsfähigkeit.

Spezialhaus für Damenhüte

# Ullmer & Co.

Mannheim, G 2, 1a, am Marktplatz

Telephon 4584.

Die hier abgebildeten Hüte zeigen nur einen kleinen Teil unseres enorm grossen Lagers.



ELLI

ILSE

LILLI

Moderne jugendl. Glocke, um den Kopf hübsche Garnitur mit Agraffe M.

M. 3.25

Jugendl. Hut mit reicher Seidengarnitur

M. 5.25

Sehr sparte jugendl. Hut, um den Kopf Samtbund mit Schleife

M. 4.95



HILDE

Kleine hochgehoblene Form, Rosshaar mit über dem Kopf kleine Blütenranke u. kl. Laub und grosse Seidenschleife

M. 12.50



IRIS

Legante vorn hochgehoblene Form mit reicher Fledergarnitur und Seidenschleife

M. 12.50



LUCIE

Moderne Basiform, um den Kopf weiche Spitzengarnitur, um d. Kopf farb. Hut mit kl. Laub

M. 12.50



MARGOT

Jugendl. Toque, bestickt aus 2 farb. Rosshaarstoff mit durchsichtiger elegant. Bandgarnitur

M. 12.50



IRENE

Leidlich hochgehobler Rosshaar mit Form mit reicher farbiger Blüten u. Laubgarnitur, als Abschluss Bandschleife

M. 15.50



STELLA

Grosse moderne Glockenform mit reicher Spitzengarnitur, um den Kopf kl. Rosen und Bandschleife

M. 15.50



